

# MÜNZENMARKT

September 2012

Beilage für BRIEFMARKEN SPIEGEL und DEUTSCHE BRIEFMARKEN-ZEITUNG



## Numismatik im Aufwind

Anregungen für engagierte Sammler

**Berlin, Frankfurt am Main**

Informationen rund um die Numismata des Herbstes

**Marken, Münzen, Noten**

George Washington philatelistisch und numismatisch

**Ein Kaiser auf Reisen**

Die Münzen des römischen Imperators Hadrian

# Herbst-Auktionen 216 – 218

## 8. bis 12. Oktober 2012 in Osnabrück



Fürstentum Montenegro  
Nikolaus I., 1860 – 1918, 100 Perpera 1910, Wien. Sehr selten.  
Vorzüglich – Stempelglanz.



Kaiserreich Österreich  
Franz Josef I., 1848 – 1916, Taler 1877, Wien, Raxalpe. Sehr selten,  
nur 100 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz.



Römische Kaiserzeit  
Domitianus, 81 – 96. Aureus 82, Rom. Vorzüglich.



Thracia  
Pantikapaion. Stater 380/370 v. Chr. Sehr selten. Sehr schön.



Indien  
Travancore. Rama Varma V., 1880 – 1885. Sovereign 1881. Sehr  
selten. Vorzüglich.



Römische Kaiserzeit  
Volusianus, 251 – 253. Binio, Rom. Von großer Seltenheit. Vorzüglich.



### Herbst-Auktionen 216 – 218

- Münzen aus der Welt der Antike
- Münzen und Medaillen aus Mittelalter und Neuzeit
- Geprägtes Gold aus Mittelalter und Neuzeit

### Profitieren Sie von unserem Service – Liefern auch Sie bei uns ein!

Mehr als 10.000 Kunden weltweit schenken uns bereits ihr Vertrauen. Wir garantieren Ihnen die fachgerechte Bearbeitung Ihrer Münzen und Medaillen nach neuestem wissenschaftlichem Standard. Wir können zudem auf die Erfahrung aus inzwischen über 210 Auktionen zurückblicken. Viermal jährlich finden unsere Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

**NEU**

# Auktionen »Numismatische Raritäten«

## 30. bis 31. Oktober 2012 in Osnabrück



Stadt Hamburg  
Admiralitäts-Portugalöser 1675. Von größter Seltenheit. Vorzüglich.



Baltikum  
Stadt Riga. Unter Schweden. Gustav II. Adolf, 1621 – 1632.  
Reichstaler 1631. Von großer Seltenheit. Vorzüglich.



Königreich Portugal  
Johann III., 1521 – 1557. Portugalöser o. J.,  
Lissabon. Von großer Seltenheit. Attraktives,  
sehr schönes Exemplar.



Kaiserreich Russland  
Katharina II., 1762 – 1796. 10 Rubel  
1774, St. Petersburg. Selten.  
Vorzüglich – Stempelglanz.



Heiliges Römisches Reich  
Ferdinand III., 1627 – 1657. 40 Dukaten 1629, Prag,  
auf seine böhmische Krönung. Kabinettstück. Ver-  
mutlich einziges im Handel verbliebenes Exemplar.



Baltikum  
Riga. Christina, 1632 – 1654. 10 Dukaten 1645. Von größter Seltenheit.  
Vorzüglich.



Landgrafschaft Hessen-Marburg  
Ludwig IV., 1567 – 1604. Dicker doppelter Reichstaler 1595, Marburg.  
Von größter Seltenheit. Vorzüglich.



### Auktionen »Numismatische Raritäten« 219 – 222

- Schweden und seine Besitzungen – Die Sammlung J. Hagander Teil IV
- 300 Raritäten aus Hessen – Die Sammlung Mercator
- Sammlung Vogel Hamburg  
Teil III: Goldraritäten aus sechs Jahrhunderten europäischer Geschichte  
Teil IV: Hamburger Münzen und Medaillen – Geprägte Geschichte in Gold
- Russische Raritäten

 **KÜNKER**

Münzen- und Goldhandel  
Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Sie möchten Ihre persönlichen  
Kataloge anfordern?

[www.kuenker.de](http://www.kuenker.de) · [service@kuenker.de](mailto:service@kuenker.de) · Telefon: +49 (0)541 96 20 20 · Fax: +49 (0)541 96 20 222

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Gutenbergstraße 23 · 49076 Osnabrück · Germany

# Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Wann erscheint der nächste MünzenMarkt?“ Diese Frage stellten uns in den vergangenen Wochen und Monaten zahlreiche Leser. Die gemeinsame Beilage von BRIEFMARKEN SPIEGEL und DBZ – Deutsche Briefmarken-Zeitung ist längst zu einem festen Bestandteil der numismatischen Berichterstattung in Deutschland geworden. Der MünzenMarkt ergänzt nicht nur die numismatischen Seiten in

den beiden Zeitschriften, sondern präsentiert auch die Numismatik aus verschiedenen Perspektiven, wobei wir natürlich den philatelistischen Blickwinkel immer ein wenig stärker betonen werden, als es die klassischen Münzfachzeitschriften tun. Das dürfte auch der Grund dafür sein, weshalb der MünzenMarkt unseren Mitarbeitern sogar auf den Münzen-Messen aus den Händen gerissen wird,

auch wenn er selbstverständlich die Münzfachzeitschriften weder ersetzen kann noch möchte.

Numismatik und Philatelie ergänzen sich bestens, nicht nur, weil beide die Sammelleidenenschaft anregen. Sie umspannen auch gleichermaßen weite Teile des Lebens, erzählen aus der Geschichte, stellen technische und wissenschaftliche Errungenschaften vor und würdigen Höhepunkte der kulturellen Entwicklung. Zugleich machen sie auf ihr Heimatland aufmerksam, das sich mit den geprägten und gedruckten Motiven einem internationalen Publikum präsentiert. Keineswegs zufällig legen die meisten Nationen großen Wert auf hochwertige Grafik und deren perfekte technische Umsetzung.

In Deutschland zeichnet das Bundesfinanzministerium für Münzen und Marken gleichermaßen verantwortlich. Allerdings gibt es unterschiedliche Gremien, die sich mit der Programmplanung und der künstlerischen Umsetzung befassen. Somit laden die gefundenen Lösungen zum Vergleich ein, rufen Sammler beider Gebiete indirekt dazu auf, ihren persönlichen Favoriten zu benennen. Wie sehr

## Impressum

Eine Sonderveröffentlichung des BRIEFMARKEN SPIEGEL und der DBZ / DEUTSCHE BRIEFMARKEN-ZEITUNG

**Redaktion:** Torsten Berndt (verantwortlich), Helmut Caspar, Dr. Ursula Kampmann, Walter Köcher, Walter Maus, Jan Sperhake, Karlheinz Walz

**Anzeigen:** Rainer Flecks-Franke (verantwortlich), Monika Schmid, Reinhard Kreter

**Produktion:** Blueprint Werbeagentur, Göttingen

**Druck:** CWNiemeyer, Hameln

© 2012, Philapress  
Zeitschriften und Medien  
GmbH & Co. KG, Benzstraße  
1c, 37083 Göttingen

es sich lohnt, Münzen und Marken nebeneinanderzustellen, zeigen wir Ihnen auf Seite 8 am Beispiel einer Parallelausgabe zu einem kulturhistorischen Thema. Die Grafiker lösten ihre Aufgabe höchst unterschiedlich. Beide Motive genauer zu studieren, kann sich für Sie dann doppelt lohnen. Schauen Sie einmal auf die Seite 29.

## Inhalt

Ein Kaiser auf Reisen: Hadrians Münzen	Seite	5
Münzmessen der Spitzenklasse: Numismata Berlin und Frankfurt	Seite	8
Von 193 auf 653,20 Euro: Anlagemünzen	Seite	11
Die Wahrheit steckt in den Sternen: Versteckte Prägedaten	Seite	14
Rund um die Münze: Nützliches für Analyse und Pflege	Seite	17
Geld der Kelten und Byzantiner: Antike Münzen	Seite	18
Freude und Belehrung: Thematisches Sammeln	Seite	20
Albanien bis Vatikan: Silbermünzen-Katalog	Seite	21
Erster Präsident der Vereinigten Staaten: Marken, Münzen, Noten	Seite	22
Spanien & Portugal: Die Euro-Länder – Teil 7	Seite	26
Kursmünzen-Sätze 2012: Bestandsaufnahme vor der Herbst-Saison	Seite	28
Schönheitskönigin gesucht: Münzrätsel	Seite	29
Jakob Stampfer: Goldschmied – Stempelschneider – Erfinder	Seite	30

## ANZEIGE

## Große Banknoten- und Münzauktion

➤ 11.-12. Oktober 2012 in Hamburg



■ Mexiko Kaiserreich, 4 Probedrucke



■ Reichhaltiges Angebot Danzig



■ Bielefeld, 5 sensationelle Neuentdeckungen

Qualität hat einen Namen  
**Cortrie Spezial-Auktion**



Fordern Sie unseren großen  
Spezial-Katalog kostenlos an.

Karl-Heinz Cortrie GmbH, Mühlenkamp 43, 22303 Hamburg  
Telefon: 040 - 23 48 48, Fax: 040 - 23 29 07, mail@cortrie.de

banknote.de

# Ein Kaiser auf Reisen

Hadrian stellte Provinzen in den Mittelpunkt

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit!“ So beginnt ein Adventslied, das im 17. Jahrhundert nach Christus entstanden ist. Auch wenn es Christus als Heiland geweiht ist, greift es ein Thema auf, das für die Bevölkerung des römischen Reiches höchst aktuell war. Kam der Kaiser in die Stadt, dann war plötzlich alles möglich. Die eigene Heimat wurde zum Mittelpunkt der Welt, und es regnete Wohltaaten und Geschenke. Der Kaiser verfügte über die Mittel des ganzen Imperiums, um die Menschen, die er persönlich traf, glücklich zu machen. Welche Freude, wenn man den Kaiser weit vor der eigenen Stadt mit einer Gesandtschaft einholte! Welche Freude, wenn der Kaiser

dann, wenn der Kaiser sich auf einen Kriegsschauplatz begab. Der erste Kaiser, der vorwiegend reiste, um sein Reich kennenzulernen, war Hadrian. Er herrschte von 117 bis zu seinem Tod im Jahre 138.

Hadrian war der Großneffe des ersten Kaisers, der nicht wie seine Vorgänger aus der italienischen Oberschicht stammte. Hadrians Großonkel Traian brachte durch sein militärisches Talent das Weltreich zu seiner größten Ausdehnung. Hadrian war kein Eroberer. Er konsolidierte. Und dazu wollte er die konkreten Voraussetzungen jeder Provinz persönlich kennen. Für Rom hatte er keine besondere Vorliebe. Die Senatoren fand er ziemlich borniert und ungebildet. Ausgelacht hatten die ehrwürdigen Väter



Dupondius / As, 132-134. Rv. FELICITATI AVG / COS III PP / SC Galeere n. l. RIC 721 (Auktion Gorny & Mosch 204 [2012], 2212).

durch die Stadttore ritt! Man wusste, dass es der Stadt hinterher besser gehen würde als vorher.

Doch bis zum Beginn des zweiten Jahrhunderts geschah dies relativ selten, eigentlich nur

den jungen bärtigen Provinzler, als er im Senat eine Botschaft seines Großonkels vorlas! Nein, Hadrian sah Rom nicht als Zentrum der Welt. Er bevorzugte Athen, die griechische Kultur

Fortsetzung auf Seite 6 ►►



Denar, 134-138. Rv. RESTITVTORI GALLIAE Kaiser hilft der knienden Gallia auf. RIC 324 (Auktion Gorny & Mosch 204 [2012], 2205).

## Ihr Partner für PHILATELIE & NUMISMATIK

**24. AUKTION / 21. - 25. Januar 2013**

Einlieferungsschluss ist der 10. November 2012

**IHRE WERTE IM WELTWEITEN FOKUS**  
*Jetzt einliefern oder verkaufen!*



- **sofortiger Bar-Ankauf oder Einlieferung**
- **unverbindliche und diskrete Beratung**
- **kostenlose Schätzungen**
- **schnelle und seriöse Abwicklung**
- **kostenloser Abholservice**
- **Hausbesuche nach Absprache**

Rufen Sie uns an: **+49-(0)7142-789400**

**EINLIEFERUNG & BARANKAUF  
JEDERZEIT MÖGLICH**

\* Vermittler erhalten Provision



„Für alle seltenen und ungewöhnlichen Briefmarken, Briefe, Sammlungen und Münzen bin ich Ihr profunder und zuverlässiger Partner.“

Christoph Gärtner

Numismatik ist der jüngste, erfolgreiche Geschäftsbereich des Hauses Gärtner, welcher in den letzten vier Jahren dynamisch gewachsen ist. Hier wurden und werden hervorragende Top-Ergebnisse bei sehr hohen Verkaufquoten erzielt.

Unser engagiertes und kundenorientiertes Team bearbeitet Ihre Einlieferung gerne mit hoher Kompetenz und Marktkenntnis, dabei decken wir die gesamte Zeitspanne von der Antike bis zur Neuzeit ab.

Unser Leitmotiv ist Service aus einer Hand für Sie als Einlieferer großer und kleiner Münz- und Medallensammlungen, Erbschaften und Nachlässen und von hochwertigen Einzelstücken (gerne auch in Kombination mit einer Briefmarkensammlung).

**Vereinbaren Sie doch einen Termin, unsere Experten freuen sich auf Ihren Anruf und kommen bei Bedarf und entsprechenden Objekten auch gerne kurzfristig zu Ihnen.**

**AUKTIONSHAUS**

Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

**C.G.**

Steinbeisstr.6+8 · 74321 Bietigheim-Bissingen/Germany  
Tel. +49-(0)7142-789400 · Fax. +49-(0)7142-789410  
info@auktionen-gaertner.de · www.auktionen-gaertner.de

**Treffen Sie uns in Berlin am Stand „BOX K“**



*Sesterz, 119-121. Rv. RESTITVTORI ORBIS TERRARVM / SC Kaiser hilft einer knienden Frau mit Mauerkrone und Globus auf. RIC 594(b) (Auktion Gorny & Mosch 191 [2010], 2145).*

und die gebildeten, weitgereisten Bürger seines Reiches. Kosmopolites, Bürger der ganzen (römischen) Welt – auf keinen Kaiser hat dieser Begriff besser zugetroffen als auf Hadrian.

#### Numismatische Zeugnisse

Hadrian hat uns unzählige Zeugnisse seiner Reisen hinterlassen. Dazu gehören viele Münzen, in denen für einmal nicht Rom und seine Götter, sondern die Provinzen im Mittelpunkt stehen. Und natürlich die Reisen selbst. Abbildung 1 zeigt ein Schiff, auf dem der Kaiser reiste. Die Umschrift lautet Felicitati Aug(usti), also dem Glück, das der Kaiser mit sich bringt.

Dieses Glück kommt in Münzen zum Ausdruck, die für viele Provinzen geprägt wurden. Die Aufschrift lautet stets: RESTITVTORI (Wiederhersteller) von Achaia, Aegyptos, Afrika, Arabia, Asia, Bithynia, Gallia, Hispania, Italia, Lybia, Makedonia, Nikomedia, Phrygia und Sicilia, ja eine frühe Münze – Abbildung 5 – fasst dies alles zusammen: Hadrian wird auf ihr gefeiert als der

RESTITVTOR ORBIS TERRARVM, als Wiederhersteller des gesamten Erdkreises. Und diese Vorstellung war nicht als Schmeichelei gedacht, der Kaiser erfuhr von der Provinzbevölkerung geradezu göttliche Verehrung. Hadrian schrieb man es zu, als er bei seiner Landung in Afrika zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder regnete!

Ganz nebenbei schufen die Stempelschneider der römischen Münzprägestätte für diese Provinzserie einen neuen Typus, die Personifikation der Provinz. Wenn heute auf den goldenen Sovereigns immer noch Britannia erscheint, dann reichen die Wurzeln dafür fast 2000 Jahre in die Vergangenheit.

An dieser Stelle können wir nur einige, wenige Beispiele für solche Provinzdarstellungen zeigen: Die Provinz Ägypten wird auf Abbildung 6 durch eine junge Frau wiedergegeben, deren Frisur stark an die erinnert, die wir von Statuen der Isis kennen. Sie hält in der linken Hand das Sistrum, eine Art Rassel, die



*Denar, 134-138. Rv. GERMANIA Personifikation der Provinz Germania mit Speer und Schild frontal stehend. RIC 302 (Auktion Gorny & Mosch 191 [2010], 2143).*

ebenso mit dem Isiskult in Verbindung stand. Isis nun war die ägyptische Gottheit, die in Rom am besten bekannt war, schließlich schützte sie den jährlichen Getreidetransport, der die Bürger Roms mit ihrem täglichen Brot versorgte. Diese Fruchtbarkeit kommt auch in dem Korb zum Ausdruck, auf den sich Ägyptia stützt, er quillt über von reifen Früchten. Zu Füßen der Ägyptia sitzt der Ibis, heute noch ein Vogel, den wir mit dem Land am Nil in Verbindung bringen.

Die Personifikation von Germania auf Abbildung 7 tritt ganz

anders auf: kriegerisch mit Speer und Schild, wie die Römer eben das Volk jenseits des Rheines wahrnahmen.

Hispania (Abbildung 8) dagegen hält einen Zweig mit Oliven in der Hand, denn schon damals lieferte Spanien viel Olivenöl nach Italien. Sie trägt einen ganz besonderen Kopfschmuck, eine Mauerkrone, die für die vielen Städte steht, mit denen Spanien geschmückt war. Zu ihren Füßen sitzt ein Hase, der damals in Spanien so verbreitet war, dass man dieses Tier als typisch für das Land erachtete.



*Denar, 134-138. Rv. AEGYPTOS Personifikation der Provinz Ägypten n. l. gelagert, in der rechten das Sistrum der Isis, vor ihr Ibis, sie stützt sich auf einen Korb mit Früchten. RIC 297 (Auktion Gorny & Mosch 180 [2009], 396).*



*Denar, 138-138. Rv. HISPANIA Personifikation der Provinz Hispania mit Zweig und Mauerkrone n. l. gelagert, zu ihren Füßen Hase. RIC 305 (Auktion Gorny & Mosch 165 [2008], 1986).*



*Sesterz, 137. Rv. EXERC BRITANNI/ CVS / S-C Hadrian in Feldherrentracht begrüßt die drei Standartenträger. RIC vgl. 913 (Auktion Numismatik Lanz 94 [1999], 504).*



Denar, 134-138. Rv. RESTITVTO-RI AFRICAE Kaiser hilft der knienden Afrika auf. RIC 322 (Auktion Gorny & Mosch 191 [2010], 2144).

Doch nicht nur die Zivilbevölkerung stand im Zentrum von Hadrians Aufmerksamkeit. Es gibt sehr seltene Prägungen, Abbildung 9, für das in der Provinz stationierte Heer, auf denen Hadrian als Feldherr in Feldherrentracht auftritt – ganz im Gegensatz zu der zivilen Toga, die er auf den Restitutionsprägungen trägt. Drei Standartenträger stehen vor ihm. Und tatsächlich wissen wir, dass Hadrian per-

sönlich mit seinen Soldaten exerzierte, und ihnen nach dem Manöver genauen Rapport gab, welche Abteilungen hervorragend gewesen seien und welche noch an sich arbeiten müssten.

#### Undankbares Rom

Hadrian kannte sein Reich. Er war in der Lage, exakt zu entscheiden, wo Truppen dezimiert werden konnten und wo nicht. Er überprüfte die finanzielle Belastung der Provinzen und begann mit Infrastrukturprogrammen in zurückgebliebenen Provinzen. Die glücklichen Jahre, die sein Nachfolger Antoninus Pius erleben durfte, waren nicht

seine eigene Leistung, sondern gingen auf die gute Vorbereitung durch Hadrian zurück.

Doch niemand dankte Hadrian für seine kluge Planung. Allein und verbittert zog er sich vor seinem Tod nach Tivoli zurück, wo er weit ab von Rom seine Lieblingsorte in den Provinzen hatte nachbauen lassen. Dass Hadrian nicht auf der Liste der Kaiser landete, die der Damna-

tio Memoriae des Senats verfielen (wie Caligula, Nero, Domitian oder Commodus), verdankte er nur dem entschiedenen Eingreifen des Antoninus Pius, der drohte, den Staat in einen Bürgerkrieg zu stürzen, würden die ehrwürdigen (und auf die Provinzen ziemlich eifersüchtigen) Väter in Rom dem Kaiser Hadrian nicht die ihm zustehende Vergöttlichung gewähren.

– Ursula Kampmann



Denar, 134-138. Rv. RESTITVTO RI HISPANIAE Kaiser hilft der knienden Hispania auf. RIC 327 (Auktion Gorny & Mosch 160 [2007], 2329).

ANZEIGE



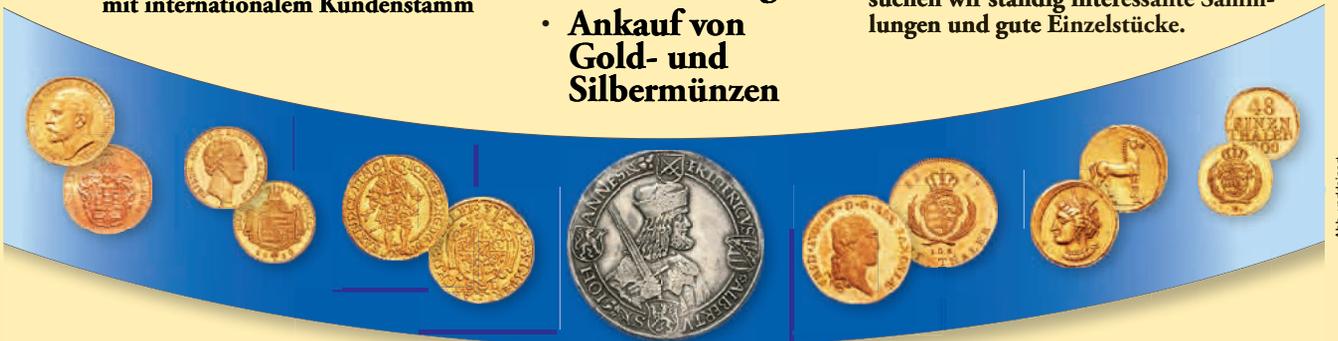
## LEIPZIGER MÜNZHANDLUNG UND AUKTION HEIDRUN HÖHN

Ankauf · Verkauf · Auktion · Beratung



### Service aus einer Hand

- **Wir führen:** Münzen, Medaillen, Orden, Geldscheine, Historische Wertpapiere, Literatur und Zubehör
- **3x jährlich stattfindende Auktionen mit internationalem Kundenstamm**
- **Auktionen**
- **Ladengeschäft**
- **Onlineshop**
- **Fachberatung**
- **Ankauf von Gold- und Silbermünzen**
- **Versteigerung von Sammlungen u. Einzelstücken in hochwertigen Farbkatalogen zu attraktiven Einlieferungsbedingungen**
- **Für unsere kommenden Auktionen suchen wir ständig interessante Sammlungen und gute Einzelstücke.**



Sprechen Sie uns an - Wir beraten Sie gern!

Leipziger Münzhandlung u. Auktion  
Heidrun Höhn e. K.  
Nikolaistraße 25  
04109 Leipzig

Tel.: +49 (0)341-12 47 90  
Fax: +49 (0)341-211 72 45  
Mail: [info@leipziger-muenzhandlung.de](mailto:info@leipziger-muenzhandlung.de)  
Web: [www.leipziger-muenzhandlung.de](http://www.leipziger-muenzhandlung.de)

# Münzmessen der Spitzenklasse

Besuchen Sie die Numismata in Berlin und Frankfurt am Main

Vier Städte, vier Messen. Stehen im Frühjahr München und Wien im Mittelpunkt des numismatischen Geschehens, teilen sich im Herbst Berlin und Frankfurt am Main die Ehre, die Numismata als Gast begrüßen zu dürfen. Die traditionsreiche Messe, die Erich Modes Anfang der 70er-Jahre in München begründete, wuchs in der Vergangenheit stetig. Dabei gelang es Modes, den Charakter der Veranstaltung zu wahren. Dank schlichter Standgestaltung behalten die Besucher selbst bei größtem Andrang mühelos die Übersicht. Die Mehrzahl der Fachhändler bucht Tische, die in blaues Tuch gehüllt sind. Daneben finden sich Boxen mit konventionell gebauten Ständen, die gleich Inseln in der Messehalle stehen.

Der Erfolg bestätigt Modes' sorgsamst ausgearbeitetes Konzept. Schon vor Öffnung der Tore bilden sich gewöhnlich die ersten Schlangen an den Kassen. Schnell herrscht in der Halle großer Andrang, der über Stunden hinweg anhält. Selbst in der Zeit vor Messeschluss, wenn auf anderen Veranstaltungen längst



der von den Organistoren zähneknirschend geduldete Abbau begonnen hat, prüfen Besucher so geduldig wie kritisch die vielfältigen Angebote der Fachhändler, Auktionatoren und Zubehörhersteller. Für alle lohnt sich die Messe somit gleichermaßen.

In Berlin verwirklicht Modes seit einigen Jahren ein neues, zukunftsweisendes Konzept. In die Numismata integrierte er die Berliner Briefmarken-Messe, führte also zusammen, was zusammengehört. Münz- und Briefmarkenfachhändler, Numismatiker und Philatelisten teilen sich nunmehr eine Halle, eine Veranstaltung. Die Verbindungen sind ohnehin eng, bieten viele Briefmarkenhändler doch auch Münzen an und offeriert mancher Münzhändler auch

*Welche Ausgabe gewinnt unsere Leserwahl, die Briefmarke oder die Münze zum Jubiläum der Deutschen Nationalbibliothek?*



philatelistisches Material. Die Zubehörhersteller wirken ohnehin in beiden Segmenten, stellen Münzschatullen ebenso her wie Briefmarkenalben. Pinzetten, Lupen und anderes Handwerkszeug brauchen die Sammler sowieso gleichermaßen.

Die Numismata bietet somit die Chance, die eigene Sammlung auf außergewöhnliche Weise zu ergänzen und auszubauen. Nichts ist attraktiver als ein Vergleich der grafischen Lösungen zu einem Ereignis, das numismatisch und philatelistisch gleichermaßen gewürdigt wird. Dabei kann man sich auf Parallelausgaben konzentrieren, wie sie seit einigen Jahren in Deutschland üblich sind. Marke und

Fortsetzung auf Seite 10 ►►

## Numismata Berlin

**Veranstaltungsort:** Messegelände, Halle 9, Zugang vom Messedamm

**Öffnungszeiten:** Sonnabend 6. Oktober von 9.30 bis 17 Uhr, Sonntag 7. Oktober 9.30 bis 15 Uhr

**Eintritt:** Sonnabend 5 Euro (Vereinsmitglieder 3 Euro), Sonntag 3 Euro, Zweitageskarte 6 Euro; Jugendliche bis 16 Jahre frei

**Anreise:** S-Bahnlinien 41, 42 und 46 bis Bahnhof Messe Nord / ICC, Ausgang Neue Kantstraße, kurzer Fußweg; S-Bahnlinie 5 bis Bahnhof Messe Süd, Ausgang Eichkampstraße, Fußweg; U-Bahnlinie 2 bis Bahnhof Kaiserdamm, Ausgang Messedamm Ecke Kaiserdamm, Fußweg; Buslinie 104 bis Haltestelle Messegelände / ICC; Buslinien X 34, X 49, M 49 und 139 bis Haltestelle Messedamm / ZOB / ICC, kurzer Fußweg; ab Flughafen Tegel mit Buslinien X 09 und 109 bis S-Bahnhof Jungfernheide und mit S-Bahnlinie 42 bis Bahnhof Messe Nord / ICC; Kraftwagen: Avus und Stadtautobahn bis ICC / Messedamm; Achtung: Noch immer sind Störungen im S-Bahnverkehr nicht auszuschließen; aktuelle Fahrplanhinweise erhalten Sie unter [www.s-bahn-berlin.de](http://www.s-bahn-berlin.de) oder am Kundentelefon unter der Rufnummer 030 / 29743333; Ortskundige können auch mit der S-Bahn bis Westkreuz fahren und den Fußweg durch das ICC nehmen.



*Dichter Andrang herrscht an den Ständen der Numismata.*

# 2012 - 2013

## Die weltbekanntesten Numismatik-Messen



### NUMISMATA®

INTERNATIONAL

*Berlin*

**6./7. Oktober 2012**

Messegelände Berlin am Funkturm, Halle 9

– zeitgleich mit der BRIEFMARKEN-MESSE Berlin –

### NUMISMATA®

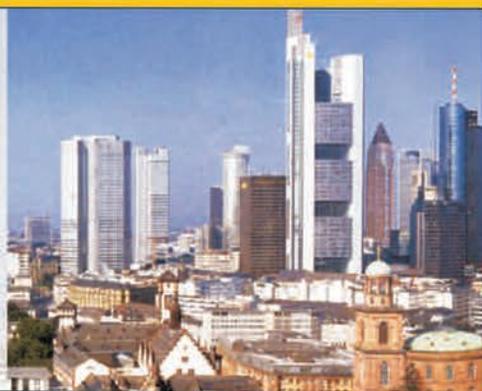
INTERNATIONAL

*Frankfurt  
Main*

**3./4. November 2012**

im Forum der Messe Frankfurt am Main

– zeitgleich mit der BRIEFMARKEN-MESSE Frankfurt –



### NUMISMATA®

INTERNATIONAL

## München

**2./3. März 2013**

im Veranstaltungszentrum M.O.C. München-Freimann, Halle 3

### NUMISMATA®

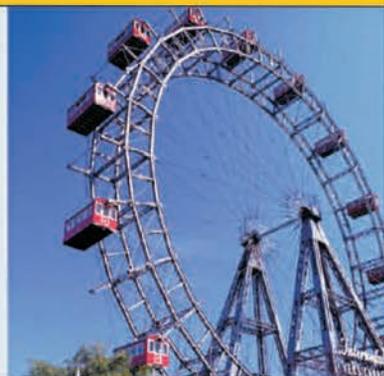
INTERNATIONAL

*Wien  
Austria*

**12./13. April 2013**

im Congress Center der Reed Messe Wien nahe Prater

– zeitgleich mit der BRIEFMARKEN-MESSE Wien –



Veranstalter: **Münzen-Modes**

Reichenbachstraße 17, 80469 München, Tel. (089) 26 83 59, Fax (089) 260 90 60

E-Mail: numismata.modes@t-online.de

**www.numismata.de**



Zur Berliner Numismata liegt uns bereits ein Hal-lenplan vor. Den Plan der Frankfurter Numismata finden Sie im Internet unter [www.numismata.de](http://www.numismata.de).

Münze erscheinen zeitgleich, der Philateliendienst der Deutschen Post kriecht dazu attraktive Zusatzprodukte wie Münzbriefe und Numisblätter. Ebenso kann man sich aber auch Emissionen aus verschiedenen Zeiten, ja, sogar verschiedenen Ländern gegenüberstellen. Dann findet sich beispielsweise im Al-

bum die Goethe-Münze von 1932 neben der Goethe-Sondermarke von 1982. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Das macht die beiden Hobbys gleichermaßen spannend. Sowohl Numismatiker als auch Philatelisten entdecken immer wieder Neues. Selbst jene, die

seit Jahrzehnten dabei sind und alles gesehen zu haben glauben, erleben regelmäßig Überraschungen, womit keineswegs erst nach geraumer Zeit bekannt gewordene, kleinste Herstellungsfehler gemeint sind.

Daher lohnt sich auch für Philatelisten der Besuch einer rei-

nen Münzen-Messe, wie sie im November in Frankfurt am Main stattfindet. Die Anregungen, die man beim Blick über den Zaun gewinnt, helfen beim Aufbau und der Gestaltung der Sammlung in jedem Falle. Zugleich lassen sich neue Kontakte knüpfen – zu Sammlern, also zu Gleichgesinnten. Im Frühjahr trifft man sich dann in München wieder. Dort finden Numismata und Briefmarken-Messe Tür an Tür in zwei parallelen Messehallen statt. In Wien dann gehört die Briefmarken-Messe wiederum zur Numismata. Vier Städte, vier Münzen-Messen mit zwei Briefmarken-Messen als Dreingabe. Seit Kurzem arbeitet Modes zudem mit dem Veranstalter einer Münzen-Messe in Warschau zusammen. Nicht nur in puncto Hobby werden die Verbindungen immer enger.

- Torsten Berndt

### Numismata Frankfurt am Main

**Veranstaltungsort:** Forum der Messe, Zugang von der Ludwig-Erhard-Anlage

**Öffnungszeiten:** Sonnabend 3. November von 9.30 bis 17 Uhr, Sonntag 4. November 9.30 bis 15 Uhr

**Eintritt:** Sonnabend 5 Euro (Vereinsmitglieder 3 Euro), Sonntag 3 Euro, Zweitageskarte 6 Euro; Jugendliche bis 16 Jahre frei

**Anreise:** S-Bahnlinien 3, 4, 5, 6 bis Bahnhof Messe, Fußweg; U-Bahnlinie 4 bis Bahnhof Festhalle/Messe; Straßenbahn-Linien 16 und 17, Buslinien 32 und 50 bis Haltestelle Festhalle / Messe; ab Flughafen mit S-Bahnlinien 8 und 9 Richtung Hanau / Offenbach-Ost bis Hauptbahnhof, weiter mit S-Bahnlinien 3, 4, 5, 6, U-Bahnlinie 4 oder Straßenbahn-Linien 16 und 17; Kraftwagen: ab Autobahn bitte den Hinweisschildern „Messe“ folgen



Veranstalter Erich Modes schreibt Übersichtlichkeit groß.

# Von 193 auf 653,20 Euro

Bei Anlagemünzen bestimmt der Metallwert den Preis

Im Wahlkampf um die US-Präsidentschaft gehörte er zu den heiß umstrittenen Themen, der sogenannte Goldstandard. Eine starke Fraktion in der Republikanischen Partei möchte ihn nämlich wieder einführen, um den Wert des Dollars zu stabilisieren. Für diesen galt bis 1971 der Goldstandard.

Goldstandard bedeutet schlicht und einfach, dass die Notenbank garantiert, ausgegebene Banknoten zu einem festen Kurs gegen Gold einzutauschen. Setzt man dieses Prinzip streng um, dann bringt die Notenbank nur so viel Geld in Umlauf, wie tatsächlich Gold in den Tresoren liegt. Das würde natürlich dem klassischen Konzept der Geldschöpfung widersprechen, die auf ähnliche Weise geschieht wie die Gewährung von Krediten durch die Publikumsbanken.

In den Publikumsbanken geht man davon aus, dass nur ein Teil der ausgegebenen Summe real abgerufen wird. Die Bank darf daher weitaus mehr Geld verleihen, als ihr von den Anlegern zugeflossen ist. Das Konzept beruht also auf dem Vertrauen der Anleger. Ziehen diese ihr Geld in großem Stile ab, bricht die Bank zusammen.

Ähnliches widerfuhr in früheren Jahrzehnten Notenbanken.

Diese waren nämlich keineswegs stets staatlich. Zahlreiche private Banken gaben eigene Noten heraus. Nicht jede Bank konnte ihr Geschäftsmodell verwirklichen, und natürlich war auch nicht jede Bank seriös. Eine Möglichkeit, dem Publikum eigene Noten schmackhaft zu machen, bot der Goldstandard.

Nach demselben Prinzip wie die Publikumsbanken kann eine Notenbank auch unter den Voraussetzungen des Goldstandards mehr Banknoten ausgeben, als durch eigenes Vermögen, also die eigenen Goldvorräte gedeckt sind. Der Goldstandard lässt sich dann stets so lange halten, wie die Bürger an den Wert des Geldes glaubten. Das System bricht zusammen, wenn mehr Geld an die Notenbank zurückfließt, als Gold vorhanden ist.

Im Zeitalter staatlicher Notenbanken, die das alleinige Recht zur Ausgabe von Banknoten hatten, bedurfte es natürlich keines Goldstandards mehr. Allein deshalb schon war es vernünftig, dass US-Präsident Richard Milhous Nixon am 15. August 1971 den Goldstandard abschaffte. Ohnehin hatte die Notenbank längst weit mehr Dollar-Noten ausgegeben, als sie in Gold eintauschen konnte. Das war auch gut so. Parallel zum Wachstum

Anlage- und Sammlermünzen zugleich sind die 100-Euro-Stücke, die deutsche Welterbestätten vorstellen.



einer Volkswirtschaft muss nämlich auch die Geldmenge zunehmen. Ansonsten droht Deflation, die noch gefährlicher ist als Inflation, die dann entsteht, wenn die Geldmenge schneller wächst als die gesamtwirtschaftliche Leistung. Diese hat in den großen Volkswirtschaften aber schon lange eine Dimension erreicht, die selbst einen lax gehandhabten Goldstandard nicht mehr gestattet. Die weltweiten Goldvorräte sind nämlich begrenzt, mögen sie dem Einzelnen auch gigantisch erscheinen.

Im Geldverkehr hat das Gold also ausgedient; indirekt mit der Abschaffung des Goldstandards, direkt schon viel früher mit der weitgehenden Abschaffung goldener Münzen. Selbst das Silber musste inzwischen den Rückzug antreten. Der Wert des Geldes ist seitdem rein ideell und nicht mehr durch das Münzmetall gedeckt.

Fortsetzung auf Seite 12 ►►

ANZEIGE



Zu den klassischen Anlagemünzen zählt der „American Buffalo“.

Kaufen Sie Anlagemünzen sicher und günstig zu Tagespreisen bei Ihrem Profi-Edelmetallhändler: [www.haller-muenzen.de](http://www.haller-muenzen.de)

Gold & Silber

Seit über 2000 Jahren die stabilste Währung der Welt.

[www.haller-muenzen.de](http://www.haller-muenzen.de)



Profitieren Sie von langfristig steigenden Kursen, investieren Sie in Anlagemünzen als sichere Geldanlage. Bei uns finden Sie eine große Auswahl und Top-Angebote in Gold und Silber sowie ein umfangreiches Angebot an begehrten Sammlermünzen.



MÜNZHANDLUNG  
H. HALLER

[www.haller-muenzen.de](http://www.haller-muenzen.de)  
Telefon 01 70 / 4 11 85 21

Aktuelle Preise telefonisch oder in unserem Online-Shop. Ankauf diskret nach Absprache.

TOP ANGEBOTE





Zwecks Devisenbeschaffung prägte die Sowjetunion zwischen 1975 und 1981 Goldmünzen, die als Tschernowez bekannt wurden.

Doch gibt es von jeder Regel auch mindestens eine Ausnahme. In der Numismatik trägt sie den schönen Namen „Anlagemünze“. Solche Prägungen dienen nicht dem regulären Geldumlauf, sondern entstehen eigens für Geldanleger, die zugleich die Numismatik schätzen, und Numismatiker, die den einen oder anderen Blick auf den

materiellen Gehalt ihrer Kostbarkeiten werfen. Der geprägten Wertangabe dagegen schenken beide Gruppen in der Regel keine Beachtung.

Das ist auch nicht nötig. Der Abgabepreis von Anlagemünzen richtet sich nämlich keineswegs nach dem Nominalwert, sondern ausschließlich nach dem Edelmetallwert. Einfach lässt sich

Die Orgel ziert die Wertseite der Anlagemünze „Wiener Philharmoniker“.



dies am Beispiel der deutschen Goldmünzen zu jeweils 100 Euro aufzeigen. 2002 verkaufte das Bundesfinanzministerium die Münze zu 193 Euro pro Stück, 2003 zu 190 und 2004 dann zu 191 Euro. Danach stieg der Goldpreis kontinuierlich und mit ihm der Abgabepreis des Goldhunderterers. 2005 kostete er 222, im Folgejahr 263, 2007 bereits 285 und 2008 schließlich 339 Euro. Über 367 Euro 2009 ging es weiter auf 505 Euro zum Ende der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts. 2011 zahlten die Anleger 653,20 Euro. Der Preis für das laufende Jahr stand bei Redaktionsschluss dieses Münzenmarktes noch nicht fest, dürfte aber in etwa dieselbe Größenordnung erreichen wie 2011, da sich die Entwicklung des Goldpreises inzwischen abgeflacht hat. Sämtliche Münzen wogen 15,5 Gramm, also eine halbe Feinunze.

digten, nur begrenzte Mengen Gold auf den Markt zu bringen, um dem Preisverfall Einhalt zu gebieten. Das erste und wichtigste „Central Bank Gold Agreement“ datiert vom 26. September 1999, ist also gerade einmal 13 Jahre alt.

Für Käufer von Anlagemünzen sind solche Daten gewöhnlich wichtiger als die Entwicklungen in der Sammlerschaft. Solange sich die Edelmetallbewertungen nicht nennenswert verändern, beeinflussen allein Angebot und Nachfrage der Sammlerschaft die Preise für Anlagemünzen. Ansonsten dominieren aber, verallgemeinernd gesprochen, die Notierungen für Gold und Silber. Das gilt auch für Ausgaben wie die genannten deutschen, wenn auch in weniger starkem Maße als für die „Wiener Philharmoniker“, den „Maple Leaf“ oder den „Krugerrand“. Diese sprechen die reinen Münzsammler weniger an als die genannten deutschen Münzen, die allein schon der Motivwahl wegen einen größeren Kreis Liebhaber finden, also tatsächlich gesammelt werden dürften. Somit gibt es stets eine Grundnachfrage, die sich nicht allein an den Märkten für Edelmetalle orientiert. Es ist jene Nachfrage, die im Zusammenspiel mit dem Angebot auch den Wert von Münzen aus unedlen Metallen definiert, beispielsweise den Euro-Kursmünzen der verschiedenen Länder und Prägejahre.

Die Liste belegt nicht nur, welch ein gutes Geschäft jene machten, die 2002 den ersten Goldhunderter zum amtlichen Abgabepreis erworben hatten. Sie veranschaulicht auch, dass der Goldpreis schon lange vor dem Ausbruch der jüngsten Finanzkrise gestiegen ist, nominal zwar langsamer als nach 2008, aber doch deutlich. Man kann das natürlich dahingehend interpretieren, dass das Gold eine Art Frühindikator für Krisen darstellt. Ebenso gut kann man aber auch auf die zurückliegenden Jahrzehnte schauen, in denen der Goldpreis stark nachgegeben hatte. Die Verluste waren zeitweise so groß, dass sich die Zentralbanken darauf verstän-

ANZEIGE

# BELLMANN

## EDELMETALLE UND MÜNZEN



ANKAUF | VERKAUF | BERATUNG | SCHÄTZUNG

DIETER BELLMANN

SPITALSTR. 12 | 73033 GÖPPINGEN

MONTAG BIS FREITAG

9:00-13:00 UND 14:00-18:00 UHR

TEL.: 07161-9874448

E-Mail: [info@bellmann-muenzen.de](mailto:info@bellmann-muenzen.de) | [www.bellmann-muenzen.de](http://www.bellmann-muenzen.de)

Mit dem Andorra Eagle trat auch Andorra dem Kreis der Herausgeber von Anlagemünzen bei.



den Markt brachten, deutlich gestiegen ist. Die Klassiker – zu den genannten kommen unter anderem chinesische Ausgaben mit der Abbildung eines Riesenspandas oder der „American Buffalo“ hinzu – haben Konkurrenz bekommen, direkt wie indirekt.

Direkt als Anlagemünze gehandelt wird beispielsweise der „Andorra Eagle“, eine seit 2008 in Silber und seit 2009 in Gold ausgegebene Münze. Sie weist einen kuriosen Nennwert auf. Obwohl Andorra dank seiner Verbindungen zu Spanien und

Frankreich zur Euro-Zone zählt, weisen die Anlagemünzen Wertangaben in Dinar auf. Dies drückt natürlich sehr direkt und deutlich aus, dass die Stücke keineswegs für den gewöhnlichen Geldkreislauf vorgesehen sind. Im Grunde genommen könnte man statt der runden Goldstücke auch kleinere Goldbarren erwerben.

Anders schaut dies bei den Ausgaben aus, die wie die deutschen Gold-Hunderter – neben ihnen sollten die 20-Euro-Münzen zum Thema „Deutscher Wald“ nicht übersehen werden – indirekt zu den Anlagemünzen zählen, also auch Sammlermünzencharakter haben. Großes Engagement auf dem Gebiet legt beispielsweise Frankreich an den Tag, das Münzen in einer Vielzahl unterschiedlicher Nennwerte auflegt. Zweifellos heischen die Emittenten mit Wertangaben wie ¼ oder 1½ Euro auch um Aufmerksamkeit, ebenso wie mit der Herstellung von rechteckigen Münzen. Sie agieren somit im Grenzbereich zwischen reiner Sammel lust, die sich beispielhaft im Zusammentragen der verschiedenen Euro-Kursmünzen darstellen lässt, und kühl kalkulierter Anlagestrategie, die allein dem Edelmetallwert einer Münze Aufmerksamkeit schenkt.

Im Grunde genommen drücken die klassischen Anlagemünzen somit eine Art Goldstandard aus. Der Anleger tauscht Banknoten gegen Edelmetall. Nichts anderes hatten einstmals die Notenbanken versprochen.

– Torsten Berndt

### Edle Metalle

Die meisten Anlagemünzen werden in Gold und Silber geprägt, also den klassischen Münzmetallen. Seltener sind Ausgaben in anderen Edelmetallen. Eine gewisse Bedeutung am Markt erlangten Münzen aus Platin und Palladium, zwei Metallen, die eher wegen ihrer katalytischen Funktion Bekanntheit erlangten denn als Münzmetalle. Palladium-Münzen gibt es seit fast 50 Jahren. Sierra Leona machte 1966 den Auftakt. In der Folgezeit prägten unter anderem Australien, Frankreich, Kanada, Russland und die Schweiz Palladiummünzen. Platin wird gewöhnlich teurer gehandelt als Gold. Somit liegt es nahe, Anlagemünzen aus Platin herzustellen, beispielsweise den australischen Koala oder den chinesischen Panda. Russland gab bereits im 19. Jahrhundert Platinmünzen aus.

# TRESORE

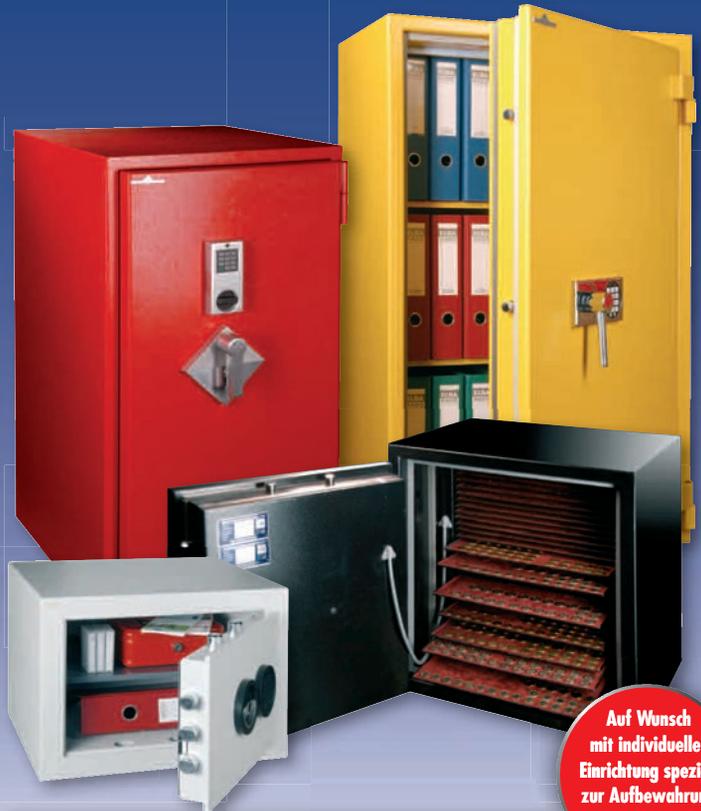
Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz



Schutz vor Diebstahl



Schutz vor Feuer



Auf Wunsch mit individueller Einrichtung speziell zur Aufbewahrung von Münzen!



• ISO 9001  
• anerkannte Produkte

### Geprüfte Sicherheit

Unsere Tresore entsprechen den hohen deutschen Sicherheitsnormen und den europäischen Standards. Sie werden von anerkannten und unabhängigen Prüfinstituten auf ihren Einbruch- und Feuerschutz getestet und tragen entsprechende Prüfplaketten.



**Katalog kostenlos unter:**  
**05251/1744-433**  
**info-mm@hartmann-tresore.de**



HARTMANN

TRESORE AG

HARTMANN TRESORE AG • Pamplonastraße 2 • 33106 Paderborn • Telefon 05251/17 44 433

Paderborn • Berlin • Hamburg • Düsseldorf • Köln  
Mailand • Paris • Warschau • Zürich • Winterthur • Dubai • St. Petersburg • Kiew

# Die Wahrheit steht in den Sternen

## Die versteckten Prägedaten spanischer Münzen

Als ich mich vor zwei Jahren endlich dazu durchgerungen hatte, meine Münzen einmal zu sortieren, die sich nach vierzig Jahren Reisetätigkeit in Büchsen und Kästchen herumtrieben, wusste ich noch nicht, was auf mich zukam. Gott sei Dank hatte ich einen Raum mit einem sehr großen Tisch, den ich nur mit dem Bügelbrett meiner Frau teilen musste. Wochenlang lagen dort Münzhäufchen herum, die dann in Gläsern und Joghurtbechern zwischengelagert wurden.

Nach der Endsortierung mussten Münzalben angeschafft werden. Danach kamen Chemikalien aus der Apotheke, eine weiche Drahtbürste und Zahnstocher zur Pflege der Münzen dazu. Ein Weltmünzkatalog war schon vorhanden, sodass es Weihnachten nur noch eine Schiebellehre und eine Münzwaage geben musste, um bestens ausgerüstet zu sein.



In den Sternen links und rechts erscheint das Prägejahr.

Heute bin ich ein Fan von Münzkiloware, weil ich dort neben vielen Dubletten immer noch Münzen aus fernen Ländern finden kann, die mich begeistern. Der Katalogwert ist für mich ohne Bedeutung – nur die Freude an diesen kleinen Kunstwerken, die so viel über ihre Herkunftsländer aussagen, zählt. Aber nun zu den Sternen, die nicht lügen.

Da einige Familienmitglieder und ich relativ häufig Spanien besucht hatten, gab es eine größere Menge an spanischen Münzen zu sichten. Die Ernüchterung folgte bald, denn die Ein-Peseta-Münzen mit dem Abbild Francisco Francos vom immer gleichen Jahrgang häuften sich, gefolgt von den Fünf-Pesetas-Münzen mit dem Abbild des Caudillo. Da half kein Zähneknirschen, die vielen doppelten mussten aussortiert werden.

Beim Reinigen und Polieren der Münzen stieß ich dann auf die Sondermünzenserie zur Fußball-Weltmeisterschaft 1982 in Spanien. Ich erinnerte mich dabei voller Abscheu an das Abgeschiedene 1 : 0 im Vorrundenspiel gegen Österreich, an das aufregende Elfmeterschießen im Halbfinale gegen Frankreich, bei dem das „Ungeheuer“ Horst Hrubesch den entscheidenden Treffer zum 5 : 4 schoss und an das enttäuschende 1 : 3 gegen

Italien im Finale. Plötzlich fiel mir auch ohne Lupe auf der großen 50-Pesetas-Münze auf, dass auf den beiden Sternen am Anfang und Ende der Aufschrift „ESPAÑA '82“ links die Zahl 19 und rechts die Zahl 80 eingestanzt waren. Auch auf den Sternen der Münzen zu 25 und 5 Pesetas und zu 1 Peseta aus der Serie entdeckte ich nun diese Jahreszahlen.

Nun wurde mir klar, dass Spanien insofern eine Sonderstellung einnahm, dass die geprägte Jahreszahl nur für den Entwurf und die Erstaussgabe einer Münze galt. Das wirkliche Prägejahr stand tatsächlich nur in den



Über Jahrzehnte hinweg sah man Francos Porträt auf spanischen Münzen.

Sternen. Ich holte alle spanischen Münzendubletten wieder hervor und machte mich, bewaffnet mit einer starken Lupe, an die Arbeit.

Als erstes untersuchte ich 20 Exemplare der 50-Céntimos-Münze von 1949, die unverändert auch 1963 noch einmal erschien. Sie ist die erste Münze im 1947 von Franco proklamierten Königreich Spanien, in der der Vorsitzende des Thronrats, der Caudillo, war. Auf der Vorderseite (VS) sind Anker, Tau und Steuerrad zu sehen als Symbol für Spanien als Seefahrernation. Links und rechts neben dem Landesnamen sind zwei kleine Sternchen zu finden, in welche das Prägejahr eingeritzt ist. Die Rückseite (RS) wird dominiert vom spanischen Wappen, unter welches ein Bündel Pfeile und ein Joch gesetzt sind. Ein Rutenbündel, lat. fasces, hatte dem Faschismus seinen Namen gegeben und unter dem Joch hatte die spanische Nation bis zum Tode Francos gestanden.

Zu seinem Nachfolger hatte Franco den jungen Bourbonenprinzen Juan Carlos bestimmt. Als er 1975 an die Regierung kam, hielten ihn alle für eine Marionette. Beachtlich fand allerdings jeder den Gewinn einer Olympiamedaille im Segeln.

Auch auf den Münzen trat er in die Fußstapfen seines Ziehva-

### ANZEIGE

GERNE SENDE ICH IHNEN DIE NÄCHSTEN AUKTIONSLISTEN UND AUKTIONSKATALOGE.

GEBEN SIE BITTE IHRE SAMMELGEBIETE AN UND SIE ERHALTEN DIE BETREFFENDEN LISTEN UND KATALOGE NACH ERSCHEINEN.

DIE NÄCHSTEN VERSTEIGERUNGEN ENTHALTEN U.A.

BRASILIEN, PORTUGAL UND KOLONIEN, SPANIEN UND HISPANO-AMERIKA, ANTIKE, BAYERN (AUCH NOTMÜNZEN UND MARKEN), PORZELLANMÜNZEN / -MEDAILLEN, RARITÄTEN UND EXOTEN SOWIE MEDAILLEN (RENAISSANCE BIS MODERNE KUNSTMEDAILLEN)

**MÜNZEN - MEDAILLEN - PAPIERGELD**

**THOMAS GRADL**

**KÖNIGSTR. 33**

**90402 NÜRNBERG**



1975 legte Spanien erstmals Münzen mit dem Porträt von König Juan Carlos auf.

1980 verschwand das Sternchen von den Münzen.

ters, und der Brauch, das Prägejahr in die Sternchen zu ritzen, blieb zunächst erhalten. Auf der VS steht um das Abbild der Name des Königs „JUAN CARLOS I. REY DE ESPAÑA“ und die Jahreszahl 1975. Auf der RS findet man das gekrönte Wappen umgeben von der Vliesordenskette auf dem Astkreuz der königlichen Standarte.

Taktisch sehr klug hofiert Juan Carlos zunächst das Militär, treibt aber dennoch eine vorsichtige Liberalisierung des Landes. Die Lage spitzt sich zu, als ein General der Guardia Civil im Parlament um sich schießt, um diese neue liberale Gesetzgebung zu verhindern. Juan Carlos weicht zunächst aus, um sich dann aber klar für den Demokratisierungsprozess auszusprechen.

Ob es gewollt ist oder Zufall, ab 1980 verschwindet das Sternchen mit der Kontrollzahl von den Münzen und wird durch das gekrönte große „M“ ersetzt, welches auf die Münzstätte Madrid hinweist. Dies ist sehr augenfällig bei den neuen 25-Pesetas-Münzen mit Juan Carlos von 1975 und 1985, wo das Sternchen unten in der Mitte steht.

Um die winzigen Zahlen auf den kleinen 1-Peseta-Münzen und den 5-Pesetas-Münzen richtig zu erkennen, braucht man eine gute Lupe und viel Geduld. Die Wappen auf der RS der beiden Münzen erzählen viel über Spanien.

Auf beiden ist als Erinnerung an den Evangelisten Johannes der sogenannte Johannisdler zu finden, einmal oberhalb des gekrönten Wappens und einmal als Träger desselben. Dies ist ein Verweis auf die alte römisch-katholische Tradition des Landes, die mit der grausamen Inquisition, aber auch mit der Gründung des Jesuitenordens in Erinnerung bleibt, nicht zu vergessen

die Vertreibung der Mauren während und nach der Reconquista und die Zwangschristianisierung der Indios im Namen des Kreuzes. Auf der Schleife steht in Spanisch „UNA GRANDE LIBRE“ – vereint groß frei. Neben dem Wappen der Aluminium-Bronze-Münze zu 1-Peseta stehen die Säulen des Herakles. Nach antiker Sage soll Herakles nach Vollendung seiner Taten im Westen zu beiden Seiten der Meerenge von Gibraltar je eine Säule als Grenze der Welt aufgestellt haben. Links und rechts neben der Mengenangabe „UNA“ – eine – ist je ein Stern zu finden. Auf dem linken ist das Jahrhundert und auf dem rechten das Jahrzehnt eingestanz. Bei der Kupfer-Nickel-Münze zu 5 Pesetas ist nur ein Stern mit dem eingestanzten Jahrzehnt links neben dem Flügel vorhanden.

Die Währungsbezeichnung Peseta – Pesete ist die Verkleinerungsform von Peso. Diese Währung findet man heute noch in vielen süd- und mittelamerikanischen Ländern, den ehemaligen Kolonien Spaniens, so auf der 50-Pesos-Goldmünze Mexikos, die mit dem Gewicht von 41,6 Gramm von 1921 bis 1947 die schwerste Goldmünze der Welt war. Peso – ich wiege, ich wäge – war die Abkürzung für die erste Münze des spanischen Königreiches unter Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon 1497: Peso de a ocho reales – Gewicht von acht königlichen.

Unter der Regentschaft von Juan Carlos I. scheint Spanien, politisch gesehen, nun endlich in ein ruhigeres Fahrwasser zu gelangen. Der Demokratisierungsprozess hat Kunst und Wissenschaft aufblühen lassen. Die Grausamkeiten des Bürgerkriegs werden aufgearbeitet. Große Ereignisse hat Spanien hervorge-

Fortsetzung auf Seite 16 ►►

## JETZT EINLIEFERN VERKAUFEN SIE IHRE MÜNZEN MIT ERFOLG!



« Vergessen Sie alles, was Sie über Münzauktionen wissen, denn das Auktionshaus Rapp ist anders. » Money Trend, Österreich, 2011

« Rekordpreise für Münzen an der Versteigerung des Auktionshauses Rapp (...) 2.8 Millionen für begehrte Münzen. » finanznachrichten.de, Deutschland, 2011

Für unsere nächste grosse Rapp-Münzenauktion suchen wir gepflegte Sammlungen und ausgesuchte Einzelstücke aus allen Gebieten und Epochen.

**Peter Rapp besucht Sie gerne direkt an Ihrem Wohnort.**

### Unsere nächsten Reisetermine

Schweiz (alle Kantone)	2. / 3. Oktober 2012
<b>Deutschland (alle Bundesländer)</b>	<b>17. / 18. Oktober 2012</b>
Österreich (alle Bundesländer)	24. / 25. Oktober 2012
<b>Berlin und neue Bundesländer</b>	<b>30. / 31. Oktober 2012</b>

Weitere Termine unter [www.rapp-auktionen.ch](http://www.rapp-auktionen.ch)



**PETER RAPP AG**

**Internationale Auktionen für Münzen & Briefmarken**

Toggenburgerstrasse 139 | CH-9500 Wil, Schweiz

Tel. 0041 71 923 77 44 | Fax 0041 71 923 92 20

[www.rapp-auktionen.ch](http://www.rapp-auktionen.ch) | [info@rapp-auktionen.ch](mailto:info@rapp-auktionen.ch)



Die große Zahl gibt nur das Jahr des Entwurfs und der Erstaussgabe an.

bracht wie die Weltausstellung in Sevilla und die Olympischen Spiele von Barcelona 1992, dazu, wie oben erwähnt, die Fuß-

ballweltmeisterschaft 1982. Die Stärkung der Autonomie der einzelnen Provinzen hat die Separatisten für lange Zeit beruhigt, wenn es auch bei den Basken immer noch gärt. Dazu muss man sich vergegenwärtigen, dass das Baskische mit dreitausend Jahren eine der am längsten unverändert gesprochenen Sprachen Europas ist.

Kronprinz Felipe hat seine Letitia geheiratet und Enkelchen sind auch schon da. Wen wundert es da, dass auf einer 500-Pesetas-Münze König Juan Carlos I. und Königin Sofia aus Anlass ihrer Silbernen Hochzeit abgebildet sind und später aus anderen Anlässen weitere Münzen mit beider Porträts erschienen. Dies zeugt von der großen Hochachtung, die der König der Königin entgegenbringt.

Bei den weiteren Arbeiten entdeckte ich auf einer kleinen Goldmünze mit Isabella II. von Spanien aus dem Jahre 1868

auf der Rückseite neben der Währungsangabe 10 E's (zehn Escudos) auch die beiden kleinen Sterne mit der eingritzten Jahreszahl 18 + 72. Nach meinem Kenntnisstand wurde das Verfahren ab Mitte des 19. Jahrhunderts praktiziert.

Die komplette Umschrift der Münze auf der VS lautet: „ISABELLA 2A. POR LA G. DE DIOS Y LA CONST“ – Isabella die zweite von Gottes Gnaden und der Verfassung. Die absolute Monarchie war von der konstitutionellen Monarchie abgelöst worden. Um das Wappen auf der RS steht „REINA DE LAS ESPAÑAS“ – Königin von Spanien. Der Landesname taucht hier in der Mehrzahl auf, weil damals die überseeischen Kolonien, aber auch die Provinzen Spaniens als Teile zählten und so die Mehrzahl begründeten, ähnlich wie beim Königreich beider Sizilien die Insel und der Südtteil des italienischen Festlandes den Namen bewirkten.



Die 50-Céntimos-Münze von 1949 kam unverändert 1963 noch einmal heraus.

Auch auf der großen 5-Pesetas-Silbermünze mit Amadeo I. von 1871 ist in den beiden Sternchen links und rechts von der Jahreszahl das Prägejahr 18 + 73 eingritzelt. Eine weitere Münze mit Amadeo I. aus dem gleichen Jahr hat keine Jahreszahlen in den Sternchen. Diese alten spanischen Silbermünzen kaufte ich übrigens bei einer Südamerikareise 1976 auf dem Indiomarkt in Cusco, der alten Hauptstadt des Inkareichs auf dem Altiplano in Peru.

– Walter Maus

ANZEIGE



**Münzen-Zentrum**  
Shop: [www.muenzenzentrum.com](http://www.muenzenzentrum.com)

Dipl.-Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG  
1080 Wien, Auerspergstraße 5 Tel. 01/406 68 05  
e-mail: [office@muenzenzentrum.com](mailto:office@muenzenzentrum.com)



Entdecken Sie unser Angebot von  
über 13.000 Münzen aus aller Welt  
in unseren **Gratis-Listen\***

Österreich  
Deutschland  
Australien  
Römisch Deutsches Reich  
Franz Josef  
Russland  
Goldmünzen bis 1944

USA  
Schnäppchen  
Kursmünzensätze  
Geistlichkeit  
Silbermünzen bis 1944  
Neuheiten  
Goldmünzen ab 1945

Farbmünzen  
EUROS  
Canada  
China  
Tiermotive  
Silbermünzen ab 1945

oder besuchen Sie uns im Internet unter  
**[www.muenzenzentrum.com](http://www.muenzenzentrum.com)**

mit über 1500 Sonderangeboten und 2000 Neuheiten!

\* Fordern Sie unsere Gratis-Listen entweder telefonisch unter ++43 1 406 68 05, per Fax unter ++43 1 405 54 444 oder auch per eMail unter [office@muenzenzentrum.com](mailto:office@muenzenzentrum.com) an. Die Listen werden Ihnen umgehend kostenlos und unverbindlich zugesendet.

# Rund um die Münze

## Nützliches für Analyse und Pflege

Während die Krise andauert und nicht wenige Menschen sich den Kopf darüber zerbrechen, wie sie eine sinnvolle „Flucht in Sachwerte“ antreten können, braucht der Sammler sich nicht zu sorgen. Er hat Werte. Ob die Bestückung des persönlichen Münzkabinetts dabei gerade hohe Marktwerte erzielt oder nicht, steht weit zurück hinter der Freude und der Begeisterung, welche die Numismatik ihm schenkt. An diese Werte kommt keine Krise heran.

Auch wenn die heutigen Zahlungsmittel kaum mehr ihren Wert aus dem Gewicht der enthaltenen Edelmetalle ziehen, bleibt eine Feinwaage doch unerlässliches Werkzeug, sei es zur Feststellung von Abweichungen oder zur Prüfung auf Echtheit alter Stücke. Die Schwäbische Albumfabrik SAFE bietet eine Super-Präzisionswaage an, die Aufmerksamkeit verdient. Während herkömmliche Feinwaagen bis zu 1/100 Gramm genau zu messen vermögen, erkennt dieses Hightech-Gerät Feinheiten bis zu 2/1000 Gramm. Natürlich verfügt sie über die üblichen Funktionen, wie Tara, Auto-Aus sowie einiges an Zubehör, wie etwa Tara-Gewichte, verschiedene Auflageflächen und eine Lupe.

Der Leuchtturm Albenverlag ergänzt die Werkzeugpalette durch ein praktisches 3-in-1-Gerät, den sogenannten „Multi-Tester“. Im ersten Schritt handelt es sich um eine solide Standlupe, die jedoch durch eine zuschaltbare Weißlicht-Lampe die Wasserzeichen von Geldscheinen erkennen lässt. Doch nicht genug,



hilft der Alleskönner auch bei der Überprüfung von Sicherheitsmerkmalen. Eine 9-Watt UV-Auflichtröhre holt Fluoreszenzen in den Blick. Ihre Kraft reicht aus, um UV-aktive Farbpunkte auch bei Tageslicht noch erkennen zu lassen.

Geht es bei der Analyse um optimale Vergrößerung, werden einem die Segnungen der modernen Technik erst so richtig bewusst. Niemand mag natürlich seine Lupe missen, sie ist immer zur Hand und erfüllt für den schnellen Blick alle Voraussetzungen. Doch erreichen mo-



gründlich gereinigt hat. Es gibt mittlerweile für jedes Metall und jede Legierung speziell abgestimmte Reinigungs-Lösungen. Eine der schonendsten Methoden, die gleichzeitig universell anwendbar ist, bleibt aber die Ultraschallreinigung. Der Schaubek-Verlag Leipzig hat zum Beispiel das Reinigungs-

gerät Ultra 6050 im Angebot. Es verfügt über drei anwählbare Reinigungsstufen inklusive Zeitschaltuhr. Da die umweltfreundliche Reinigung mit warmem Wasser auch für viele andere Kostbarkeiten geeignet ist, gibt es gleich noch Spezial-Körbe und -Halterungen für CDs, Schmuck oder Uhren.

Bewahren Sie sich also Ihre Freude am Hobby und sie verfügen über eine krisensichere Währung: Freude.

Voraussetzung dafür ist natürlich, dass man das Objekt vorher

– Jan Sperhake

ANZEIGE

## Neuheiten internationaler Münzen



Jetzt informieren und online bestellen:  
[www.neukitin.de](http://www.neukitin.de)

Preisliste kostenlos anfordern unter:

Reinfelder & Neumann oHG  
Postfach 3829  
90019 Nürnberg

Tel.: 0911 / 22 30 36  
Fax: 0911 / 22 63 80  
E-Mail: [info@muenzen-run.de](mailto:info@muenzen-run.de)

# Geld der Kelten und Byzantiner

Wer antike Münzen sammelt, kommt an ihnen nicht vorbei

Während im antiken Griechenland und in Rom die Münzkunst in schönster Blüte stand, prägten keltische Völkerschaften in Anlehnung an sie eigenes Geld. Da die Galater beziehungsweise Gallier, wie die Griechen und Römer diese im europäischen Norden, Westen und Osten ansässigen Völkerschaften nannten, keine schriftlichen Zeugnisse hinterließen, sind ihre materiellen Hinterlassenschaften etwa in Form von Münzen um so bedeutungsvoller. Die in zahlreichen, dem Namen nach nicht bekannten Schmieden hergestellten Geldstücke ahmen etwas unbeholfen das Geld der Griechen und Römer nach. Reizvoll ist zu beobachten, wie edel gestaltete Porträts, Tiere, Pflanzen und an-

dere Bilder verballhornt wurden, ja wie aus klaren Inschriften unlesbare Buchstaben- und Zahlenreihen entstanden. Informationen über die von Griechen und Römern als barbarisch, feindlich und bedrohlich empfundenen Kelten sind spärlich und ungenau. Man nimmt an, dass sie ihre Münzen zur Anlage von Schätzen für Notzeiten, aber auch zur Bezahlung von Söldnern, für die Entrichtung von Tributen und als Opfergabe verwendet haben. Da viele antike Funde auch keltische Münzen enthalten, kann man von ausgedehnten Beziehungen zwischen den beteiligten Stämmen und Völkerschaften ausgehen, bei denen die wegen ihrer inneren Qualität mit „abstrakten“ Bil-

ANZEIGE

## MÜNZENHANDLUNG JOHANNES DILLER

Ankauf  
Beratung



Verkauf  
Schätzung

Spezialgebiete:

**Keltische Münzen aus Bayern**

Münzen und Medaillen vor 1871,  
besonders Süddeutschland

Numismatisches Antiquariat

Schützenmedaillen in großer Auswahl

(bes. Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt)

**Internet-Shop: [www.muenzen-diller.de](http://www.muenzen-diller.de)**



Ohlstadter Straße 21  
D-81373 München

Am Mittleren Ring / U 6 (Westpark)

Telefon: (0 89) 7 60 35 50 · Fax: (0 89) 7 69 89 39

E-Mail: [muenzen-diller@t-online.de](mailto:muenzen-diller@t-online.de)

Kein Ladengeschäft – telefonische Voranmeldung unerlässlich!



*Der keltische Goldstater mit einer Art Auge auf der Vorderseite und einem Pferd auf der Rückseite stammt aus dem 1. vorchristlichen Jahrhundert.*

dem und Scheininschriften bedeckten Geldstücke eine wichtige Rolle spielten.

Um die ungewöhnlich, manchmal wie kleine Näpfe oder Schüsseln geformten Münzen der Kelten ranken sich manche Legenden. Eine behauptet, dass man sie am Ende eines Regenbogens finden kann, was ihnen den volkstümlichen Namen Regenbogenschüsselchen einbrachte. Mag sein, dass der Aberglaube einen rationellen Kern hatte, denn nach einem Regenguss kann es vorgekommen sein, dass auf einem Acker vom Sand befreite Münzen aufblitzten.

Wie keltische Münzen, so erfreut sich auch das Geld des By-

zantinischen Kaiserreiches bei Sammlern großer Beliebtheit. Die zwischen dem fünften nachchristlichen Jahrhundert und dem 15. Jahrhundert geprägten Gold- und Kupfermünzen sind gut erforscht und katalogisiert. Das von den oströmischen Kaisern regierte Land war über lange Zeiten „die“ bestimmende Macht im Mittelmeerraum. Seine christlichen Herrscher trugen bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Jahr 1453 stets den Titel eines Kaisers der Römer und empfanden sich auch als solche.

Wenn vom Byzantinischen Kaiserreich gesprochen wird, bezieht sich der Name auf die Hafenstadt Byzantion am Bosphorus,

die im Jahr 330 von Kaiser Constantin I., dem Großen, zur Hauptstadt des Römischen Reiches erhoben wurde. Damit legte der Herrscher die Grundlage für einen neuen, christlich geprägten Staat in Ost- und Südeuropa. Byzantion erhielt den Namen Konstantinopel, und von hier aus wurde Ostrom, wie man auch sagte, mehr als eintausend Jahre regiert. Während das Weströmische Reich von fremden Völkern attackiert und seine Hauptstadt Rom mehrfach erobert und geplündert wurde und dann schließlich im Jahr 476 unterging, erlebte das Byzantinische Reich einen Aufstieg ohne gleichen. Unter Kaiser Justinian I. wurde die der Göttlichen Weisheit gewidmete Hagia Sophia in Konstantinopel als Hauptkirche des Reiches und Krönungskirche seiner Kaiser errichtet. Gleichzeitig gelang es, im Westen des Reiches gelegene Gebiete dem Oströmischen Reich zeitweise wieder einzugliedern.

Die vielen Kriege, der sprichwörtlich byzantinische Prunk, der am Hof in Konstantinopel betrieben wurde, die vielen Kirchen und Paläste, Straßen und Wasserleitungen, das Heer und der Beamtenapparat und vieles andere kosteten Unsummen Geld. Die Kaiser legten daher

großen Wert auf ein geordnetes Münzwesen und reformierten es mehrfach. Im Unterschied zum Weströmischen Reich spielte im Reich von Byzanz das Silber eine untergeordnete Rolle. Wichtiges Nominal war der von Constantin I. geschaffene Solidus, eine Münze im Gewicht von etwa 4,2 Gramm, die dem 72. Teil eines römischen Pfundes entsprach und leichter als der alte römische Aureus war. Zum Bezahlen kleiner Beträge verwendete man den bronzenen Follis, von dem 420 Stück auf einen Solidus gingen.

Die Münzen der byzantinischen Kaiser sind ziemlich eiförmig gestaltet. Neben dem kaiserlichen Brustbild mit allen Herrscherinsignien, mal in Vorder-, mal in Seitenansicht, erkennt man rückseitig das auf drei Stufen gestellte christliche Kreuz, aber auch Buchstaben und längere Inschriften sowie verschiedene Ornamente. In der Spätzeit des Oströmischen Reiches hat man Bilder der Gottesmutter mit denen von Jesus Christus kombiniert, der den Kaiser segnet. Dass es mit dem Reich von Byzanz langsam zu Ende ging, erkennt man an nachlässig geschnittenen Münzen, die so gar nichts mehr mit den noch um Individualität bemühten Prägungen aus der Frühzeit gemein haben. Die allerletzten Geldstücke sind pfennigartige Silberstücke, die nur noch in Umrissen den reitenden Kaiser ahnen lassen.

– Helmut Caspar



Der Solidus verbindet das Doppelbildnis des byzantinischen Kaisers Leo VI. mit der Darstellung des thronenden und segnenden Christus. Zahlreiche europäische Münzen und sogar solche aus mohammedanischen Ländern folgen diesem Vorbild (Abb.: Geldmuseum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main).



## Dirk Alexander Briefmarken · Münzen

### Wir kaufen jederzeit

- Briefmarken-Sammlungen
- bessere Einzelwerte
- Belege aller Art
- Posten
- Nachlässe
- Münzen
- Medaillen
- Sammlungen
- Bestände
- Klassik bis Altertum
- Edelmetalle aller Art

Wir zahlen faire marktgerechte Preise. Sprechen Sie uns vertrauensvoll an!



Castroper Hellweg 49 • 44805 Bochum • Tel. +49(0)234 58 40 650  
info@philatelie-alexander.de • www.philatelie-alexander.de

## MÜNZHANDLUNG G. HENZEN PREISLISTEN

mit schönem und  
abwechslereichem Angebot :

**Antike der Griechen,  
Römer & Byzantiner  
Mittelalter, Neuzeit (bis 1945),  
Medaillen & Antike Ausgrabungen**

Fordern Sie unsere kostenlose  
aktuelle Preisliste an !  
(immer mit Angabe von Ihrem Sammelgebiet)

Postbus 42 \* NL-3958 ZT Amerongen  
☎ 0031-343-430564 \* Fax 0031-343-430542  
eMail: info@henzen.org  
Website: www.henzen.org

## Sicherheit kann man kaufen!

### hdg Tresore

hdg Tresore • Inh. Andreas Korn  
Heidenkampsweg 41 • D-20097 Hamburg  
Telefon 040 / 232320 • Telefax 040 / 232310  
www.hdg-tresore.de • kontakt@hdg-tresore.de



Bitte fordern Sie unsere Prospekte und Preislisten an.

# Freude und Belehrung

Thematik: Auch für Numismatiker interessant

Man kann alles sammeln. Gerade bei Münzen und Medaillen bieten sich große Möglichkeiten, um aus ihnen Freude und Belehrung zu empfangen, um einmal ein Motto aus der Barockzeit aufzugreifen. Viele Sammler haben sich auf bestimmte Themen spezialisiert. Das können historische Personen wie Kaiser und Könige, Politiker, Künstler, Wissenschaftler, Militärs und viele andere sein. Da ihr Leben und Werk in der Numismatik reichen Niederschlag fanden, wird man mit einigem Suchen fündig. Es müssen ja nicht die großen und teuren Raritäten sein, auch preiswerte Belegstücke sind im Angebot und machen Freude. Sodann gibt es Sammelthemen wie Bauwerke und Stadtansichten, Pflanzen und Tiere oder die viele Motive aus Schiff-, Luft- und Raumfahrt und alles, was mit Mode zu tun hat. Interessant und wichtig sind ferner Motive wie Krieg und Frieden, Religion und Philosophie, die Fortschritte und Errungenschaften in der Medizin, Landwirtschaft, Industrie und Technik. Auch bei bestimmten Nominalen wie Groschen und Pfennigen, Talern und Dukaten, ja auch dem Euro und seinen vielen Sonderprägungen tut sich ein weites Betätigungsfeld auf. Die entsprechenden Belegstücke füllen viele Tablettis und Münzalben, und wenn man sie

mit anderen Zeugnissen der Geschichte, Kunst und Kultur vergleicht, erhält man viele neue Einblicke in das, was die Welt zusammenhält.

Wer sich für die Geschichte der Münztechnik interessiert, um eines von vielen Themen herauszugreifen, stößt bald auf historische Darstellungen, die Münzanstalten sowie einzelne Prägegeräte zeigen oder das Gewerbe der Geldhersteller würdigen. Diese Prägungen gehören in das Gebiet „Numismatica in nummis“. Es vereint alles, was sich mit der Münz- und Medailenkunde, der Anfertigung der Gepräge, der Erforschung numismatischer Fragen sowie mit Persönlichkeiten befasst, die sich dieser Aufgabe als Sammler oder Wissenschaftler gewidmet haben und es auch heute tun.

Auf Münzen und Medaillen mit münztechnischen Bildern sind, oft verbunden mit allegorischen Darstellungen und frommen Sprüchen, Münzarbeiter zu sehen, die am Amboss den Prägehammer schwingen und durch einen oder mehrere Schläge auf den gravierten Stempel aus glatten Ronden ein Geldstück mit beiderseitigem Relief herstellen. Dargestellt sind auf anderen Stücken die seit der Barockzeit eingesetzten Spindelpressen, auch Anwurf oder Balancier genannt. Hinzu kommen Kniehe-

belpressen und weitere Maschinen, die seit dem 19. Jahrhundert die Produktivität der Geldfabriken spürbar erhöht haben.

Für unsere Vorfahren war es offenbar wichtig zu zeigen, was sich in den rauchigen Münzschmieden abspielt. Dass die manuelle Münzfertigung mit den beiden gravierten Stempeln für die Vorder- und die Rückseite manche Risiken birgt, kommt auf den Geprägten nicht vor. Denn die Tätigkeit der Münzarbeiter war langwierig, kräftezehrend und ungenau, und sie war auch nicht unumstritten, da in manchen Münzfabriken lange Zeit Schlendrian herrschte und der Berufsstand durch die Umtriebe der „Kipper und Wipper“ heftigen Angriffen derer ausgesetzt war, die durch minderwertiges Geld Schaden erlitten.

An Anlässen für die Prägung von Münzen und Medaillen mit münztechnischem Bezug hat es nie gefehlt. Zu nennen sind Münz- und Finanzreformen und die Eröffnung von Münzstätten, aber auch Anstrengungen, die Betriebsabläufe zu modernisieren und durch Installation neuartiger Maschinen die Produktivität zu steigern. Ebenso waren und sind auch heute numismatische Kongresse, Münzausstellungen sowie Jubiläen von numismatischen Vereinen beliebte

Sujets. Hervorragende Münzforscher wurden durch Medaillen oft mit münztechnischen Motiven geehrt, nicht zu vergessen sind Arbeiten anlässlich der Dienstjubiläen von Finanzministern und Münzbeamten, deren Verdienste durch Inschriften manchmal in Verbindung mit münztechnischen Bildern hervorgehoben wurden.

Aufmerksamkeit verdienen Ausgaben, mit denen um das Wohl und Wehe ihrer Länder besorgte Monarchen den Fleiß ihrer Münzarbeiter belohnten. Zu nennen sind Prämienmedaillen der österreichischen Kaiserin Maria Theresia sowie Prägungen, die an französische Münzarbeiter verteilt wurden. Die russische Zarin Katharina II., die Große, feierte die Reformierung ihres Münz- und Geldwesens ebenfalls durch eine Medaille mit ihrem Brustbild sowie einer Spindelpresse, über welcher der doppelköpfige Kaiseradler schwebt. Mitunter war der Besuch fürstlicher Persönlichkeiten in einer Prägeanstalt die Ausgabe von sogenannten Münzbesuchstälern oder -medaillen wert. Der Brauch kam im späten 18. Jahrhundert auf und erlebte vor 200 Jahren im napoleonischen Frankreich einen ersten Höhepunkt, als es zum Besuchsprogramm hochgestellter Gäste Kaiser Napoleons I. gehörte, die Monnaie de Paris zu besuchen und dort eine eigens zu diesem Zweck geprägte Medaille in Empfang zu nehmen.

– Helmut Caspar



Mit allegorischen Figuren versehen, zeigen diese französischen Medaillen aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert, wie die in vielen Geldfabriken eingesetzten Spindelpressen aussahen (Foto: Caspar).

# Albanien bis Vatikan

## Katalog für Sammler neuerer Silbermünzen

Als in den 60er-Jahren das Sammeln von Münzen zu einer Art Volkssport wurde, nahm die Zahl der Kurs- und Gedenkmünzen schlagartig zu. Wir haben das in beiden deutschen Staaten erlebt, die mit oft sehr gut gestalteten Münzen auf sich aufmerksam machten. Auch andere Länder warfen fortan mehr oder weniger gelungene Geldstücke auf den Markt. In seinem „Spezialkatalog Silbermünzen Europa“ listet Paul Menzel die Silberprägungen zwischen 1890 und 1970 auf, wobei er im ersten Band die türkischen Münzen bereits ab 1844 erfasst und die deutschen Münzen ausklammert, die in der zweiten Folge vorgestellt werden.

Im Einleitungsteil finden sich Hinweise auf Erhaltungsgrade,

Währungsbezeichnungen und Währungskurse um 1910. Außerdem erklärt ein kleines Lexikon numismatische Fachbegriffe wie Kehrprägung, Lateinische und Skandinavische Münzunion, Remedium oder Wendeprägung. Eine Tabelle nennt Münzen mit gewaltigen Auflagen, die auch heute in erheblichen Mengen vorhanden sind. Dass es Fälschungen zum Schaden des Staates und der Sammler, aber auch Manipulationen, Nachprägungen und andere Machwerke gibt, wird zwar erwähnt, doch hätte man sich dazu mehr Angaben erhofft, vor allem darüber, woran man Fälschungen erkennt. Vielleicht kann dies in den nächsten Katalogen nachgeholt werden.

Von Albanien bis zum Vatikan enthält das Buch biographische Informationen über die auf den Münzen dargestellten Personen und weitere zum Verständnis wichtige Ereignisse. Da sich viele Münzfreunde in der Geschichte der einzelnen Länder nicht auskennen, sind diese Angaben nur zu begrüßen. Ergänzt werden sie durch Angaben über die Währungsverhältnisse, Münzgestalter und Prägestätten, ferner über Metalle, Gewichte und Größen sowie Übersetzungen von Inschriften in die deutsche Sprache. Erfreulich sind darüber hinaus Angaben über die Wappen, die in vielen Ländern starken Veränderungen unterworfen waren. Mit diesen Darlegungen hebt sich Menzels Katalog von anderen Nachschlagewerken ab, die nur kurze technische Daten, bestenfalls noch Angaben zu den Künstlern enthalten. Wie der Autor die Bewertungen ermittelt hat, wäre hingegen eine Bemerkung wert gewesen.

Mit seinem Buch regt Paul Menzel zum Sammeln neuerer Silbermünzen an. In mehreren Folgen entsteht ein interessantes Kompendium, das helfen wird, sich auf diesem Gebiet zurechtzufinden. Menzel endet mit dem Jahr 1970, weil die damals zunehmende Zahl von Pseudoprägungen es den Sammlern immer schwerer machte, ihr Gebiet zu komplettieren. Verleger Thomas Gradl weist darauf hin, dass der Katalog, für den er sich die Zitiersignatur ME (Menzel Europa) wünscht, auf Angaben zu Proben und kaum erkennbaren Varianten verzichtet. Derartige bei Sammlern sehr beliebte und auch für die Anschaffungskosten relevante Daten sollten in neuen Auflagen erscheinen.

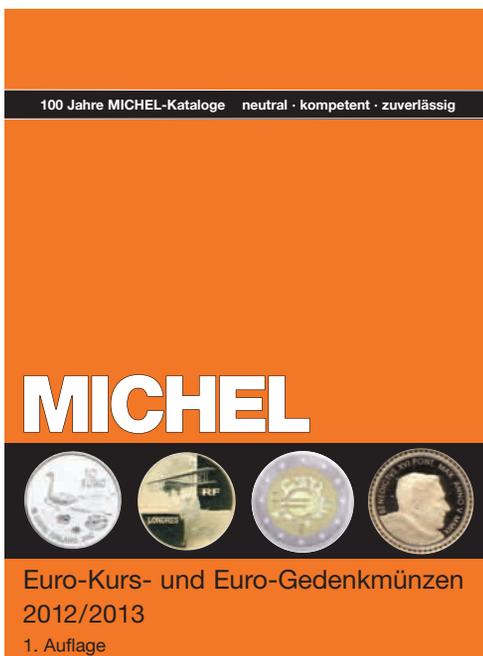
Der erste Band erschien im Verlag Münzen & Papiergeld Thomas Gradl Nürnberg, hat 371 Seiten und kostet 19,90 Euro (ISBN 978-3-942988-001).

- Helmut Caspar

ANZEIGE

## Der neue Euro-Kurs- und Euro-Gedenkmünzen Katalog 2012/2013

- **Katalogaufbau:** Euro-Kursmünzen, Euro-Gedenkmünzen und Kursmünzensätze der 20 Eurostaaten, Kursmünzensätze mit verschiedenen Verpackungen und ein Abschnitt über Startersets
- Ausführliche Detailinformationen wie Jahr, Anlass, Münzmetall, Gewicht, Münzzeichen etc.
- Abbildungen von Vorder- und Rückseite der Münzen
- 446 Seiten, 4100 Abbildungen, 6000 Preisnotierungen
- **Inhalt:** Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Österreich, Portugal, San Marino, Slowakei, Slowenien, Spanien, Vatikan, Zypern.



### Euro-Kurs- und Euro-Gedenkmünzen 2012/2013

ISBN 978-3-95402-033-1

nur 22,80 €

**MICHEL**  
Der Kultkatalog

Schwaneberger Verlag GmbH  
Ohmstraße 1  
85716 Unterschleißheim

[www.michel.de](http://www.michel.de)

Tel. +49(0)89 3 23 93-02  
Fax +49(0)89 3 23 93-248  
E-Mail: [vertrieb@michel.de](mailto:vertrieb@michel.de)

# Erster Präsident der Vereinigten Staaten

George Washington auf Marken, Münzen, Noten



*George Washington als General und Oberbefehlshaber der Kontinentalarmee.*

George Washington wurde am 22. Februar 1732 auf Gut Wakefield in Westmoreland County in Virginia geboren. Seine Eltern waren englischer Abstammung. Mit elf Jahren verstarb sein Vater, der junge George unterstand nun der Vormundschaft seines 14 Jahre älteren Halbbruders Lawrence. Er genoss eine nur unzureichende Schulbildung, beschäftigte sich jedoch als Autodidakt verstärkt mit Mathema-

tik. Mit 16 Jahren lernte Washington bei dem in der Nachbarschaft wohnenden wohlhabenden William Fairfax dessen Schwiegertochter Sally kennen, welche die Allgemeinbildung des Jungen entscheidend zu verbessern wusste. Als sein Halbbruder die Tochter Fairfax', Anne, heiratete, gehörte George ebenfalls zur Familie. Nach dem frühen Tod seines Halbbruders übernahm der nun 20-Jährige den 4000 Hektar großen Familienbesitz Mount Vernon und bewarb sich erfolgreich um einen Generaladjutantenposten bei der Miliz von Virginia.

Vom stellvertretenden Gouverneur von Virginia wurde er im Herbst 1753 mit der Vermittlung zwischen Franzosen und Engländern

ANZEIGE

69. Cortrie-Auktion am 11. und 12. Oktober 2012

ANZEIGE

## Fülle von Highlights – fünf sensationelle Neuentdeckungen

Der erste Auktionstag hält für den engagierten Sammler mehr als 1000 Positionen Münzen, Metallnotgeld und Orden bereit. Der zweite Auktionstag ist dem Papiergeld vorbehalten und startet mit einem umfangreichen Auslandsteil. Dort findet sich unter anderem China, vor allem Volksrepublik, mit günstigen Lots und besseren Einzelwerten aus jahrelang unberührtem Bestand sowie schöne Reihen teilweise seltener Notgeldaussagen von Polen, Ungarn, CSSR, Österreich und Russland. Nach großen Lots und besseren Einzelscheinen von Russland folgen als besonderes Highlight Varianten der Mexiko-Probendrucke zu 10, 20, 100, 200 Pesos des nur kurz existierenden Kaiserreiches, Taxen von 2000 bis 4000 Euro (Kaiser Maximilian, Bruder des österreichischen Kaisers Franz Josef I., wurde 1867, nur drei Jahre nach Regierungsantritt, hingerichtet).



*Banknote der Rigaer Börsenbank zu 10 Kopeken von 1863, restauriert, Taxe 900 Euro.*

Der Deutschlandteil bietet viele hohe Billionenwerte bis 100 Billionen, günstige Lots, gute Rentenmarkscheine, DDR mit Proben zu 200 und 500 Mark 1981/85 sowie eine Reihe Danzig, dabei 50 Gulden 1923, III-IV, Taxe 2000 Euro.

Wie in den vorangegangenen Auktionen bringt Cortrie auch diesmal viele Highlights für den Notgeldsammler. Darunter fünf bisher unbekannte Farbvarianten des Bielefelder Stoffgeldes aus einer seit 1926 unberührten Sammlung. Diese wurden im Münzen & Sammeln (Ausgabe 7+8 / 2012) vorgestellt und dort als kleine Sensation beschrieben. Des Weiteren kommt ein reichhaltiges Angebot an Notgeld der besonderen Art zum Ausruf, darunter vier Wildlederscheine von Osterwieck mit Kontroll-Nummer und Signatur des Künstlers in den äußerst seltenen Original-Kartonmappen, welche in dieser kompletten Art in den letzten 30 Jahren wohl nicht angeboten wurden und im Grabowski-Katalog völlig unterbewertet sind. Briefmarkennotgeld sowie Reichsbahn und Reichspost sind reichhaltig vertreten. Bei den Ausgaben von Bayern bis Württemberg enthält das Angebot viele bis jetzt unbekannte Scheine, seltene Verkehrsausgaben, Kriegsgefangen-Lagergeld sowie ein großes Angebot an Billionenwerten. Ein besonderer Leckerbissen erwartet den Bausteinsammler, da dem Haus Cortrie eine bedeutende, mit viel Liebe zusammengetragene Sammlung zur Auflösung anvertraut wurde. Dem gut sortierten Angebot an originalen Werbemitteln und Verpackungen folgen die traditionell reichhaltigen und günstig angebotenen Sammlungen und Lots, die für Sammler, aber auch Wiederverkäufer interessant sind. Hervorzuheben ist eine große Sammlung mit über 13 000 Serienscheinen ohne Dubletten, die sauber nach Grab. / Mehl geordnet sind. Da in dieser kurzen Vorschau das breite Spektrum des Materials im Einzelnen unmöglich gewürdigt werden kann, empfehlen wir die aufmerksame Durchsicht des Kataloges. Dieser kann angefordert werden unter 040-234848 oder [www.banknote.de](http://www.banknote.de).



Einige ältere Briefmarken der US-Post mit dem Bild des ersten Präsidenten in verschiedenen Ausführungen und Altersstufen.

dem betraut. Ersterer hatten damit begonnen, mehrere Forts aufzubauen und verschärften hierdurch den Konflikt mit den Engländern um das neue Land. Obwohl die Mission scheiterte, wurde sein Bericht darüber veröffentlicht und der Name Washington war erstmals in aller Munde. Im sogenannten Franzosen- und Indianerkrieg zunächst wenig erfolgreich, wurde ihm 1755 als Oberst der Befehl über

alle Truppen Virginias übertragen. Im Dezember 1758 verließ Washington sein Regiment, um einen Sitz im Abgeordnetenhaus Virginias einzunehmen. Einen Monat später heiratete er Martha Dandridge Custis, dank eines Erbes eine der reichsten Frauen Virginias. Diese Heirat ermöglichte ihm nun den Aufstieg in die gesellschaftliche Elite.

1774 zog Washington als Delegierter Virginias in den Kontinentalkongress ein. Er lehnte die britischen Souveränitätsansprüche kategorisch ab und plädierte als einer der ersten für den bewaffneten Widerstand gegen England. 1775 wurde er auf Vorschlag von John Adams, der ihm später als zweiter Präsident der USA nachfolgen sollte, Kommandeur der Kontinentalarmee, der Unabhängigkeitskrieg hatte begonnen. Im März 1776 gelang ihm die Befreiung der von den Briten besetzten Stadt Boston, am 4. Juli 1776 erklärten die 13 amerikanischen Staaten ihre Unabhängigkeit von England. Im Oktober 1781 erzwang er mit Hilfe der französischen Armee die Kapitulation des britischen Generals Cornwallis und öffnete damit den Weg zu Verhandlungen, die nach knapp zwei Jahren zum Friedensschluss und zur völkerrechtlichen Anerkennung der Vereinigten Staaten führten.

1787/88 wirkte er als Vorsitzender eines Verfassungskonvents an der Ausarbeitung und Annahme einer neuen Verfassung entscheidend mit, 1789



Der Quarter-Dollar in diesem Design ist seit 1932 im Umlauf und zeigt auf der Vorderseite ebenfalls das Bild George Washingtons.

Fortsetzung auf Seite 24 >>

Aktuell

...einfach persönlich!

**DEUTSCHER MÜNZEXPRESS®**

Göhlenweg 10 • 38106 Braunschweig  
Telefon: 0531/123 86 60  
Fax: 0531/123 866 10  
e-mail: info@deutschemuenzexpress.de  
Internet: www.deutschemuenzexpress.de

**Numisbrief „The First Man on the Moon“**

- ★ US-Briefmarke „First Man on the Moon“
- ★ US-Stempel 25.08.2012 (Todesstag von Neil Armstrong)
- ★ Edel vergoldete 1 US-Dollar Münze „Eagle“
- ★ Wunderschöner Glanz-Farbdruck

**nur 24,50 €**  
zzgl. 4,90 € Versand

**HOTLINE**  
0531/123 86 60  
0531/123 866 10

**MGM**  
Münzgalerie München

Stiglmaierplatz 2 - 80333 München  
Tel. 089/523 36 60 - info@muenzgalerie.de

**Silbermünzen** alle Welt, verschiedene Motive, PP  
250 Gramm fein    500 Gramm fein    1 Kilogramm fein

**260,00 Euro                      495,00 Euro                      950,00 Euro**

Tagespreis / Preisstand 05.09.12

England. Sovereign.  
7,32 gr. fein. Jahrgang unserer Wahl  
**350,00 Euro**  
Tagespreis / Preisstand 05.09.12

Aktuelle Lagerlisten Schutzgebühr

- Intermünzkurier 173 gegen Angabe des Sammelgebietes kostenlos
- Numismatische Literatur 2012 5 Euro
- Münzen des 20. und 21. Jh. 5 Euro
- Notmünzen 2012 5 Euro
- Moderne Medaillen 2012 10 Euro

Lieferung nur solange Vorrat, zuzüglich Versandkosten, neue Kunden gegen Vorkasse oder überprüfbare Referenzen.

**VIELHAUER**  
EM - MÜNZEN  
GOLD UND SILBERMÜNZEN

Coesfelderstraße 233 • 48249 Dülmen  
Telefon: 025 94 / 94 82 51 • Mobil: 0162 / 79 08 20 11  
info@vielhauer-em-muenzen.de • www.vielhauer-em-muenzen.de

**MÜNZANKAUF AUF ANFRAGE**



Ein Silver Certificate, wie es bis Anfang der 60er-Jahre ausgegeben wurde und noch heute Gültigkeit besitzt, wenngleich es im Umlauf so gut wie nicht mehr vorkommt. Auch die Einlösung in Silbermünzen ist lange aufgehoben.

votierten die neu bestellten Wahlmänner dann einstimmig für Washington als ersten Präsidenten nach neuer Verfassung. Dieses Amt bekleidete er zwei Perioden lang, bis er sich 1797 ins Privatleben zurückzog. Nachdem zunächst Philadelphia, dann New York und dann ab 1790 wieder für zehn Jahre Philadelphia Regierungssitz und damit Hauptstadt der USA war, gründete man aus Neutralitätsgründen gegenüber allen Bundesstaaten im Jahre 1790 den direkt dem Kongress unterstellten District of Columbia und baute ab 1791 eine Stadt am Potomac-River, der man Washington zu Ehren noch zu dessen Lebzeiten seinen Namen gab, und die am 11. Juni 1800 als neue Hauptstadt der USA proklamiert wurde. George Washington starb am 14. Dezember 1799 auf seinem Gut Mount Vernon, nur 67 Jahre alt. Sein Freund General Henry Lee charakterisierte ihn folgendermaßen: „Der Erste im Krieg, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seiner Landleute.“

### Die Marken

Kaum eine Persönlichkeit wurde öfter auf Briefmarken seines Landes verewigt als der erste Präsident der USA, kaum eine Dauerserie mit den Abbildungen berühmter Amerikaner kommt ohne einen Wert mit seinem Porträt aus. Schon die erste Postagentur in den USA, die 1842 von Alexander M. Greig in New York gegründete „City Despatch Post“, ein privates Postunternehmen, heute würde man sagen „Dienstleister“, verwendete auf den von ihr ausgegebenen Briefmarken das Porträt Washingtons. Greig verkaufte seine Firma nur wenige Monate nach ihrer Gründung an die US-Regierung. Das Erscheinen der ersten Briefmarke in Großbritannien hatte man mit großem Interesse verfolgt, und am 1. Juli 1847 wurden aufgrund eines vom Kongress beschlossenen Gesetzes die ersten Freimarken mit der Inschrift „Post Office“ gedruckt. Der Wert zu 10 Cent trug natürlich ebenfalls das Bild des berühmtesten Sohnes des Landes. Auch die 1851 erschienene

Freimarkenserie mit den Kopfbildnissen von Präsidenten beinhaltete wieder einen Wert mit Washingtons Porträt. Diese Marken trugen nun die Herkunftsbezeichnung „U.S. Postage“. Zu dieser Zeit wurden Briefe in den USA aus alter Gewohnheit meist noch bar frankiert. Erst zum 1. Januar 1856 wurde die Verwendung von Postwertzeichen gesetzlich vorgeschrieben.

### Die Münzen

Im Jahre 1932 wurde das bis dahin kursierende 25-Cent-Stück, es wird in den USA traditionell als Quarter Dollar (Vierteldollar) bezeichnet, aus dem Jahre 1916 mit dem Bild der „Standing Liberty“ durch eine neue Münze mit dem Kopfbild Washingtons abgelöst. Anlass zur Ausgabe dieser neuen Umlaufmünze war dessen 200. Geburtstag. John Flanagan, ein New Yorker Bildhauer, hatte die Münze entworfen. Dessen Initialen „JF“ finden sich am unteren Rand des Halsabschnitts des Kopfes von George Washington. Zu dieser Zeit wurden die US-

Münzen ab 10 Cent (in den USA stets Dime genannt, von „Dime“, das auf das lateinische Decima = Zehntel zurückgeht), so auch der Vierteldollar, in 900er Silber geprägt. Der Quarter hatte damit ein Gewicht von 6,25 Gramm.

Ab dem Prägejahr 1965 verzichtete man dann auf das Silberkleingeld, es wurde durch Prägungen mit einem Kupferkern, der mit Deckschichten aus Kupfer-Nickel plattiert war, ersetzt. Kostengründe für die Münzenherstellung sowie Forderungen der Automatenindustrie hatten dazu geführt. Dies rief seinerzeit in der Bevölkerung und besonders unter den Sammlern in den USA große Entrüstung hervor. Diese Münze hatte nun nur noch ein Gewicht von 5,67 Gramm. 1976 wurde eine Münzen-Serie zum 200-jährigen Bestehen der USA ausgegeben, die auch einen Quarter Dollar enthielt. Hier gab es nun neben einer Version in Kupfer-Nickel auch wieder Münzen in Silber, allerdings in einer schlechteren Legierung als früher. Beginnend mit 1999 wur-

ANZEIGE



Tagesaktuelle News: [www.d-b-z.de](http://www.d-b-z.de)

[www.franquinet.de](http://www.franquinet.de)

mit vielen Abbildungen!

Unikate, Münzproben, Fehlprägungen, BRD, PP, Raritäten,  
Münzen von 1871 – Euro  
von s bis stgl und stgl.fein  
incl. Nebengebiete



Postfach 1319 · 74553 Crailsheim  
Tel. 07951/94600, Fax 946060  
E-Mail: [info@franquinet.com](mailto:info@franquinet.com)



Die erste Serie der Federal Reserve Note zu 1 Dollar von 1963 trägt die Unterschriften der Schatzmeisterin Kathryn O'Hay Granahan und des Finanzministers Clarence Douglas Dillon. Seit 1949 wird die Position des „Treasurer of the United States“ ganz bewusst und somit schon traditionell an eine Frau vergeben.

den bis 2008 im sogenannten „50 State-Quarter-Program“ jährlich fünf Vierteldollars emittiert, die auf der Rückseite der Münzen die 50 Staaten der USA, die fünf Außengebiete sowie den District of Columbia, der ja in keinem bestimmten Bundesstaat liegt, vorstellten. Seit 2010 werden nun Quarters mit dem Generalthema „America the Beautiful“ ausgegeben, die Nationalparks oder andere Stätten von nationaler Bedeutung würdigen. Alle diese Quarters tragen aber weiterhin vorderseitig das Bild des ersten Präsidenten. Auch die erste der ab 2007 neu ausgegebenen 1-Dollar-Münzen, der sogenannten „Presidential 1

\$ Coins“, trägt das Kopfbild George Washingtons.

### Die Scheine

Seit 1914 gibt es in den USA als Hauptteil der umlaufenden Banknoten die Federal Reservenoten, die heute nahezu 100 Prozent des Umlaufs ausmachen. Lange Zeit begann die Wertskala dieser Noten bei 5 Dollar. 1-Dollar-Noten existierten seit dieser Zeit hauptsächlich nur als Silver Certificates, die früheren sogenannten Legal Tender Notes, waren aber kaum noch im Umlauf zu finden. Dies änderte sich auch mit der Einführung neuer Federal Reserve Noten im verkleinerten Format ab 1929 nicht.

Die Silberzertifikate (sie waren 1878 als Ersatz für die schweren und unhandlichen 1-Dollar-Silbermünzen eingeführt worden) garantierten dem Inhaber die Einlösung in gemünztes Silber. Die Garantie galt bis zum Jahre 1964 und dann aufgrund eines besonderen Gesetzes noch einmal für ein Jahr von 1967 bis 1968 in ungemünztem Silber. Die 1-Dollar-Silberzertifikate trugen als der in den Staaten am häufigsten benutzte Geldschein natürlich das Porträt von George Washington.

Die Noten der Serie 1957 B (= 1963) waren die letzten, die ausgegeben wurde, denn 1963

begann man mit der Ausgabe des ersten Wertes zu 1 Dollar als Federal Reserve Note, die in unveränderter Form noch heute gedruckt wird. Bislang hatte sich die Bevölkerung stets erfolgreich gegen Bestrebungen gewehrt, dieses beliebte Nominal zugunsten von 1-Dollar-Münzen abzuschaffen. Das Porträt Washingtons auf diesem damals neuen 1-Dollar-Schein war identisch mit demjenigen auf dem Silver Certificate. Der Kupferstecher George Frederick Cumming Smillie hatte den Urstich dafür bereits in den 1880er-Jahren nach einem Gemälde des Porträtmalers Gilbert Stuart hergestellt. Neben dem nicht häufig im Umlauf vorkommenden 2-Dollar-Schein ist der Einer die letzte Dollarnote im traditionellen, jahrzehntelang üblichen Design. Alle höheren Werte wurden aufgrund des erforderlich gewordenen besseren Fälschungsschutzes zwischenzeitlich bereits zweimal in neuen Entwürfen ausgegeben.

- Karlheinz Walz



Die Rückseiten der Dollarnoten sind traditionell Grün und weisen seit Ende der 50er Jahre das Motto „In God we trust“ auf.

## SPEZIALKATALOGE SILBERMÜNZEN

Suchen Sie Kataloge mit Hintergrundinformationen über Silbermünzen, mit exakt beschriebenen (nicht abgeschriebenen) und abgebildeten Varianten und deren Bewertungen?

Menzel hat sie - die Informationen!

### Menzel, Paul: Spezialkatalog Silbermünzen. Band I Europa

(ohne Deutschland), 1. Auflage 2011, Nürnberg.

Die europäischen Silbermünzen aus 42 Staaten ausführlich beschrieben, abgebildet und bewertet. Von ca. 1890 (Türkei und Russland ab ca. 1850) bis zum massenhaften Aufkommen der Sonderprägungen um 1970. Mehr als 700 beschriebene Typen, über 320 beschriebene Varianten. Akkurate - nicht abgeschriebene (Falsch-)Informationen. Mehrere tausend aufgeführte Jahrgänge, ca. 2100 Abbildungen. Zigttausende Informationen zu Münzen, Münzherren u. Landesgeschichte

372 Seiten, DINA 4

€ 19,80

### Menzel, Paul: Spezialkatalog Silbermünzen. Band II Deutschland 1873 bis 2001

1. Auflage 2012, Nürnberg.

Die deutschen Silbermünzen von der Reichsgründung bis zum Ende der DM. Mehr als 330 ausführlich beschriebene und bewertete Typen, über 200 beschriebene Varianten. Mehrere tausend aufgeführte Jahrgänge/Münzzeichen, ca. 1000 Abbildungen. U.a. Gegenstempel der Kolonien, Spottmünzen, Silberabschlüge, Notgeld  
Über 200 Seiten, DINA 4 € 14,80

VERLAG TH. GRADL  
KÖNIGSTR. 33  
90402 NÜRNBERG

ANZEIGE

# Spanien & Portugal

## Die Euro-Länder – Teil 7

Die beiden Länder auf der Iberischen Halbinsel nahmen am 1. Januar 1999 voller Stolz und Hoffnungen an der Gründung der Währungsunion teil. Heute gelten Spanien und Portugal als „Sorgenkinder“ der Euro-Zone. Staatsfinanzen und Banken sind auf „Rettung von außen“ angewiesen und gefährden die Existenz einer starken europaweiten Gemeinschaftswährung.

Ähnlich wie einige andere Länder wählte Spanien ausgehend von den Metallgruppen drei unterschiedliche Motive für die nationalen Seiten seiner Kursmünzen. Die Kupferstücke zu 1, 2 und 5 Cent zeigen die Kathedrale des Heiligen Jakobus in Santiago de Compostela, eine der meistbesuchten Wallfahrtsstätten der Christenheit. Wiedergegeben ist die barocke Schaufassade jener Kirche, die in ihrer Gesamtheit als herausragendes Beispiel der frühromanischen Baukunst gilt. Miguel de Cervantes Saavedra (1547 – 1616), der berühmteste Schriftsteller des Landes, zierte die drei Stücke zu 10, 20 und 50 Cent aus „Nordischem Gold“. Die Bimetall-Münzen zu 1 und 2 Euro schließlich bilden auf den nationalen Rückseiten ein Porträt von König Juan Carlos I. ab, der nach dem Tod des Diktators Franco maßgebend am Aufbau einer parlamentarischen Demokratie in Spanien mitwirkte.

Zwei Besonderheiten weisen die spanischen Kursmünzen auf: Auf der Bildseite ist nicht das Ausgabe-, sondern das Präge-

jahr (beginnend mit 1999) genannt. Zudem zeigen alle Münzen ein „M“ mit darüberstehender Krone als Hinweis auf die Münzstätte in Madrid, denn ausnahmslos alle Kursmünzen werden durch die Real Casa de la Moneda / Fábrica Nacional de Moneda y Timbre gefertigt.

Bei der Währungsumstellung am 1. Januar 1999 wurde ein Kurs von 166,386 Spanischen Pesetas für 1 Euro festgelegt. Zwei Wochen vor Einführung des neuen Bargeldes, genau am 15. Dezember 2001, bekamen die Spanier zum ersten Mal die Euro-Münzen in die Hand. Nicht weniger als 23 Millionen sogenannter Starterkits mit einer Mischung aus 43 Münzen im Gesamtwert von 12,02 Euro wurden an die Privathaushalte für 2000 Pesetas abgegeben. Heute muss man im Münzhandel gut das Doppelte für einen solchen „Startbeutel“ bezahlen. Beginnend mit dem Prägejahr 1999 gab Spanien amtliche Euro-Kursmünzensätze heraus und knüpfte damit an die Tradition aus der Pesetas-Zeit an. Die Versionen in Stempelglanz sanken in der Auflage von anfangs knapp 50 000 auf nunmehr rund 25 000 Stück. Seit 2002 gibt es Kursmünzensätze auch in Polierter Platte mit Sondermünzen-Beigabe und seit 2008 solche, die den Autonomen Regionen gewidmet sind (Auflagen rund 20 000). Teuers-

ter Kursmünzensatz bisher ist die PP-Version von 2007 mit der 2-Euro-Sondermünze „Römische Verträge“, der nur in einer Auflage von 1800 Stück unter die Sammler kam und mit fünf- bis sechshundert Euro in den Katalogen steht. Alle anderen Sätze sind viel leichter erschwänglich.

Was Sonder- beziehungsweise Gedenkmünzen anbelangt, so gehört das Königreich zu den ausgabefreudigsten Ländern der Euro-Zone. Rund 200 Motive in Gold, Silber oder Bimetall legte die Münze in Madrid bisher auf. Dabei werden die unterschiedlichsten Themen abgehandelt. Im Jahr der Euro-Bargeldeinführung 2002 nutzte Madrid seine turnusmäßige EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr, um im ungewöhnlichen Nominal von 12 Euro (das entsprach in der alten Währung 2000 Pesetas) eine silberne Sondermünze aufzulegen. Das Kuriosum: Diese ist kleiner und mit 18 gegenüber 27 Gramm leichter als die 10-Euro-Silbermünze zum gleichen Anlass. Hinsichtlich der Themen dominieren Sport, Kunst, Landesgeschichte und EU-Thematik. Dabei bevorzugt die Königliche Münze auch die Ausgabe ganzer Serien. So läuft seit 2008 eine Serie „Schätze der Numismatik“ in Gold und Silber. Beliebt bei Sammlern und Anlegern ist auch die Zusammenstellung „Spanische Maler“ aus den letzten Jahren. Zahlenmäßig übertroffen werden beide Themen von der

*Motive aus der Gründungszeit des portugiesischen Weltreiches zeigen die nationalen Seiten der Kursmünzen.*

seit 2010 laufenden Silbermünzen-Serie „Hauptstädte der Provinzen und autonome Gebiete“. In diesem Jahr soll sie dann 52 Nominale zu 5 Euro umfassen. Für den Interessenten eine einzigartige numismatische Darstellung der Geographie des Königreiches.

Portugal erhielt bei der Währungsumstellung einen Konversionskurs von 200,482 Escudos für 1 Euro zugebilligt. Die drei verschiedenen Motive für die nationalen Rückseiten sind für Außenstehende recht schwer zu deuten und werden teils auch unterschiedlich beschrieben. Sie stammen aber alle aus mittelalterlichen Handschriften aus der Entstehungszeit Portugals. Auf den kleinen Nominalen zu 1, 2 und 5 Cent dominiert das Kreuz des Templerordens – zugleich soll es das Siegel von 1134 des ersten Königs Dom Afonso Henriques sein, der die Trennung von der kastilischen Herrschaft durchsetzte. Dazu vierfach getrennt das Wort „Portugal“. Die Nominale zu 10, 20 und 50 Cent geben ein Siegel des Königs von 1142 wieder, die Landesbezeichnung verteilt sich auf die vier Kreuzwinkel des Medaillons. Die Werte zu 1 und 2 Euro schließlich zeigen ein Siegel des ersten Königs aus dem Jahr 1144, darin wiederum der Landesname. Damit nicht genug. Alle Münzen zeigen zum Hauptbild noch sieben Kastelltürme und fünf Schilde. Mit dem Effekt, dass sich die portugiesischen Umlaufmünzen auf den ersten oder den flüchtigen Blick alle sehr ähnlich sehen. Diese fünf Schilde stammen ebenso wie die Türme aus dem Staatswappen. Beide Elemente sollen das alte Portugal repräsentieren, während die zwölf Sterne auf dem Außenkreis für das moderne Europa stehen. Wer eine Lupe zu Hand nimmt, wird noch die Initialen VS für den Gestalter Vitor (Manuel Fernandes dos) Santos und ein INCM für die na-



*Ein Bauwerk, ein Dichter, ein König: die Rückseiten der spanischen Umlaufmünzen.*



*Die Münzstätte in Madrid liefert auch spanische Maler in Gold und Silber.*





Eine Mini-Goldmünze mit 1,56 Gramm Gewicht legte Lissabon 2011 zum 25. Jahrestag des Beitritts von Portugal und Spanien in die EU auf.

tionale Prägestätte Imprensa Nacional e Casa da Moeda in Lissabon entdecken.

Um die Portugiesen mit dem neuen Geld vertraut zu machen, wurden ab 17. Dezember 2001 eine Million Starterpäckchen an die Privathaushalte im Gegenwert von 2005 Escudos abgegeben. Sie enthielten 34 Münzen im Wert von zehn Euro und kosten heute im Fachhandel etwa das Fünffache.

Für Sammler legt die Prägestätte in Lissabon Kursmünzen-Sätze in verschiedenen Varianten auf. Seit 2002 gibt es diese in Stempelglanz und Polierter Platte. Recht selten ist die Stempelglanz-Version aus dem Jahr 2007, als die Auflage nur 12 000 Stück betrug und die PP-Version aus dem gleichen Jahr bei einer Auflage von 2500 Stück. Seitdem wurden die Auflagen wieder angehoben. Gesucht ist auch die halbamtliche Emission der portugiesischen Post aus dem Jahr 2002. Diese Konfektionierung vereint die sondergestempelten Marken zur Euro-Einführung mit den Umlaufmünzen von 1 Cent bis 2 Euro. Von diesem Produkt tauchten sogar Fälschungen auf. Weitere Varianten für Sammler sind die Baby-Sätze und die „Serie Anual FDC“. Außerdem gibt es Original-Päckchen von Kursmünzen, zum Beispiel Tütchen mit 50 Stück zu 1 Cent.

Das Zeitalter der Euro-Sonder- und Gedenkmünzen begann in Portugal 2003. Dabei weisen die Erzeugnisse der Lissabonner Prägestätte zwei wesentliche Be-

sonderheiten auf. Erstens die teilweise ungewöhnlichen Nominale, die sich zum Beispiel auf ¼ Euro, 1,5 Euro, 2,5 Euro oder 8 Euro belaufen. Zweitens geben die Kataloge bis 2012 nur etwa 70 Motive für Sondermünzen an, ein guter Teil davon aber wurde bei gleichen Darstellungen, Nominalen und sogar Größen in unterschiedlichen Legierungen unter die Sammler gebracht. Zum Beispiel die sehr schöne Gedenkmünze „150 Jahre portugiesische Briefmarken“ aus dem Jahr 2003. Die motiv- und größengleiche Prägung zu jeweils 5 Euro erschien in 500er Silber, in 925er Silber und in 917er Gold.

Was die Themenpalette der Sondermünzen anbelangt, so rangieren Sport (insbesondere Fußball), UNESCO-Welterbe, das universelle Portugal und EU-Thematik auf den vorderen Plätzen. Unter anlagefreudigen Sammlern recht beliebt sind die „Schätze der Numismatik“ mit der Wiedergabe alter Münzen. Regelmäßig werden auch Mini-Goldmünzen mit einem Gewicht von lediglich 1,56 Gramm aufgelegt ebenso wie Sondermünzen zu 2 Euro in Bimetall. Ab 2003 gab es für einige Jahre auch amtliche Gedenkmünzensätze, die in einer Art Büchlein die Sonderausgaben eines Jahres zusammenfassten.

Hierzulande werden wohl eher selten Ländersammlungen von Spanien und Portugal angelegt. Für Motivsammler und Thematischer haben sie allerdings sehr viel zu bieten.

- Walter Köcher



Silbermünze zu 2,5 Euro zum 100. Gründungstag der Uni Lissabon.

MÜNZEN, BANKNOTEN UND EDELMETALLE  
GROSS- UND EINZELHANDEL  
Fred Reitinger

IHR SERIÖSER UND KOMPETENTER PARTNER IM SÜDDEUTSCHEN RAUM

**A faire Preise** ♦ kleine und große Sammlungen,  
**ANKAUF** ♦ Hortungsposten, Händlerlager

BITTE ALLES ANBIETEN, AUCH MASSENWARE!

**VERKAUF:** Bitte erfragen Sie unsere günstigen Konditionen.  
Kein Ladengeschäft! Persönliche Besuche nur nach telefonischer Absprache.

Blumenstraße 1 ♦ 93356 Teugn  
Tel. 09405/9401 80 ♦ Fax 09405/9401 78 ♦ E-Mail: fred.reitinger@t-online.de

**BERATUNG ♦ SCHÄTZUNG ♦ AUKTIONSVERTRETUNG**

**Münzen Müller**  
Inh. Detlef Müller  
Münzstr. 3, 21335 Lüneburg

An - und Verkauf

Großes Angebot an Banknoten, Münzen, Notgeld und Medaillen aus Altdeutschland und aller Welt.

Besuchen Sie auch unseren Shop!

Internet: [www.muenzen-mueller.com](http://www.muenzen-mueller.com) Telefon: 04131/731910 E-Mail: [info@muenzen-mueller.com](mailto:info@muenzen-mueller.com)

Redaktion Anzeigenabteilung Vertrieb Abonnement Impressum

**BRIEF MARKEN SPIEGEL**  
Mehr Freude am Sammeln

Startseite Das aktuelle Heft Themen des Monats Sonderhefte Downloads

**Ab sofort für Sie da:  
die NEUE Internet-Seite des BMS!**

Tagesaktuelle Meldungen, attraktive Online-Zusatzangebote, Kleinanzeigen und Treffpunkte direkt am Bildschirm aufgeben – alle Inhalte übersichtlich und ansprechend für Sie aufbereitet.

Jetzt auch Onlinebanner ab 50,00 Euro/Monat schalten!

Jetzt reinschauen:  
[www.briefmarkenspiegel.de](http://www.briefmarkenspiegel.de)

DÄNISCHE GESELLSCHAFT FÜR NUMISMATIK

**Copenhagen Coin Fair 2012**

Samstag 3. November · 10-17

Etwas 30 Dänische und internationale Münzenhändler  
Radisson Blu Falconer Hotel · Copenhagen  
[www.cphcoinfair.dk](http://www.cphcoinfair.dk)

# Kursmünzen-Sätze 2012

Eine Bestandsaufnahme vor der Herbst-Saison

Auf den Messen und Börsen dieses Herbstes werden die aktuellen Kursmünzen-Sätze aus den Euro-Ländern den Besuchern ins Auge fallen. Die Münzstätten ließen sich wieder einiges einfallen, um sie farbenfroh und mit interessanten Zusatzthemen anzubieten. Zudem ist 2012 ein besonderer Jahrgang. In 18 Euro-Ländern erschien eine motivgleiche 2-Euro-Gedenkmünze zum zehnten Jahrestag der Einführung des neuen Bargeldes – und diese wurde zum Teil in die Kursmünzen-Sätze integriert.

Beginnen wir unseren Überblick mit den Gebieten, die hierzulande am meisten gesammelt werden. Bereits im März erschienen in Deutschland die beiden Kursmünzen-Sätze in Stempelglanz und in Spiegelglanz in der gewohnten Aufmachung. Nach 2007 und 2009 enthalten die Folder wieder einmal zwei Bimetall-Gedenkmünzen im Nominal von 2 Euro: „10 Jahre Euro-Bargeld“ und „Bayern, Schloss Neuschwanstein“ aus der Bundesländer-Serie. Dafür wurde auf den „normalen“ Doppelleuro mit Bundesadler verzichtet – ja er

soll mit der Jahreszahl 2012 überhaupt nicht geprägt werden. Auch nicht für den Bargeldumlauf. Wie immer gibt es in beiden Varianten Kurssätze aus den fünf deutschen Prägestätten mit den Buchstaben A, D, F, G und J. Pro Prägeort wurden 45 000 Kurssätze in Stempelglanz und 40 000 in Spiegelglanz aufgelegt.

Unser südlicher Nachbar Österreich brachte traditionell schon im Januar seinen Kurssatz in Stempelglanz in einer Auflage von 50 000 Stück unter die Sammler. Er enthält ebenfalls die Gedenkmünze „10 Jahre Euro-Bargeld“. Ab 24. Oktober wird der gleiche Münzsatz in der PP-Version verkauft, die Auflage soll 10 000 Stück betragen. Erstmals in Österreich gibt es 2012 einen Baby-Münzsatz, gedacht als besonderes Geschenk zur Geburt oder Taufe.

Die BeNeLux-Staaten legten auch dieses Jahr wieder einen gemeinsamen Kurssatz auf, der 24 Münzen jeweils von 1 Cent bis 2 Euro enthält und auf dem Folder (sinnigerweise) ein Euro-Zeichen wiedergibt, das angekettet eine Zerreißprobe zu bestehen hat. Daneben emittierten



*Fehlt noch ein Geschenk zur Geburt oder Taufe? Der neugeborene Baby-Satz aus Österreich enthält viel mehr als nur Münzen.*

wie gewohnt die drei Länder auch ihre eigenen Kurssätze in ansprechender Konfektion. Belgien wirbt für das Druckereimuseum in Antwerpen und fügte den Geldstücken eine Medaille auf Christophe Platin bei, der die erste Druckerei in Antwerpen gründete. Auflage: 25 000 Münzsätze. Die Niederlande bieten bei gleicher Auflage neben den Umlaufmünzen mit der Jahreszahl 2012 auch die Gedenkmünze „10 Jahre Bargeld“. Diese und zusätzlich die Ehrung für den Großherzog Wilhelm IV. enthält der Kurssatz aus Luxemburg, sein Nominalwert beträgt also 7,88 Euro. Frankreich ging den gewohnten Weg und verzichtete in seinem Blister in der Version Stempelglanz auf Beigaben. Die PP-Version im Etui mit einer Auflage von lediglich 9000 Stück enthält zusätzlich eine 10-Euro-Sondermünze. Irland führte seine Serie „Tiere im Münzwesen“ fort. Nach dem Pferd (2010) und dem Lachs (2011) wird der Hund bedacht. Die geprägten 17 000 Münzsätze enthalten als Beigabe ein ehemaliges irisches Six-

Pence-Stück mit der Darstellung eines Jagdhundes.

Nun zu einigen Besonderheiten aus anderen Ländern der Euro-Zone: Der Kleinstaat San Marino reagierte auf die Beliebtheit seiner Münzsätze und legte erstmals zwei Varianten in einer Stückzahl von je 40 000 auf. Der normale Satz enthält die acht bekannten sehr schönen Landesmotive in Stempelglanz, der erweiterte zusätzlich die 5-Euro-Silbermünze auf den Dichter Giovanni Pascoli. Spanien bestückte seinen Kurssatz zusätzlich mit den beiden 2-Euro-Sonderprägungen „Burgos“ und „10 Jahre Euro“. Portugal bietet seine PP-Version ohne Zusatz, aber in einem kunstvollen Etui an. Die Auflage soll nur 3500 Stück betragen. Auch die Slowakei als recht junges Mitglied der Währungsgemeinschaft hat mit ihren Produkten das Sammlerinteresse fest im Blick. Zunächst gab es die vierte Folge „Historische Regionen“. Dann aber verlauteete aus Bratislava, dass auch zwei Kursmünzen-Sätze in den Verkauf kommen, die der Sommerolympiade in London gewidmet sind. Ein Paukenschlag, werden doch im Euro-Raum diese Spiele mit wenigen Ausnahmen numismatisch kaum reflektiert. Die Stempelglanz-Ausführung „London 2012“ der Münze in Kremnica enthält zum Kurssatz eine farbige Medaille, die Ausführung in Polierter Platte bei einer Auflage von nur 5000 Stück eine Silbermedaille. Während all die genannten Kursmünzen-Serien für Sammler mit „Durchschnittseinkommen“ durchaus erschwinglich sind, könnte der Satz 2012 aus Monaco – falls es einen gibt – im Handel wieder mehrere hundert Euro kosten.

– Walter Köcher



*Bunte Folder und vielfältige Thematik: Kursmünzen-Sätze 2012 aus Frankreich, Slowakei, San Marino und Finnland.*

# Schönheitskönigin gesucht

## Münze oder Marke: Wer ist attraktiver?

Eine eher unbekannt, nichtsdestoweniger für das kulturelle Leben höchst bedeutende Institution kann am 3. Oktober auf ihren hundertsten Gründungstag zurückblicken. 1912 richtete der Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Leipzig die Deutsche Bücherei ein. Diese sollte ab 1913 sämtliche in Deutschland publizierten Bücher, Zeitungen und Zeitschriften archivieren. Zudem sahen die Initiatoren vor, deutschsprachiges Schriftgut aus dem Ausland in den Bestand aufzunehmen. Gut 40 Jahre nach der Reichsgründung erhielt somit Deutschland eine Nationalbibliothek.

Selbstverständlich kannten die Bundesländer bereits Bibliotheken mit ähnlichem Samm-

lungsschwerpunkt. Einen weltweit herausragenden Ruf genossen beispielsweise die Bayerische Staatsbibliothek in München und die Preußische Staatsbibliothek in Berlin. Anderen Bundesländern fehlten aber die Mittel für den Aufbau einer umfangreichen Bibliothek. Manche Herrscher hatten auch einfach nicht den Blick für die Notwendigkeit einer solchen Institution, die insbesondere für Forschung und Wissenschaft bald unentbehrlich wurde. Dass sie in Leipzig ihre Heimat fand, lag nicht nur wegen der finanziellen Unterstützung durch das Königreich Sachsen nahe. Die traditionsreiche Messestadt beherbergte auch die Buchmesse, die über Deutschland hinaus Zu-

spruch genoss. Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb die Leipziger Bibliothek erhalten. In Frankfurt am Main, ebenfalls eine bedeutende Messestadt, etablierte sich eine zweite Nationalbibliothek. Interessanterweise unterschieden sich ihre Bestandsverzeichnisse nur geringfügig, wie der Vergleich der in beiden deutschen Staaten publizierten Listen ergab. Dass Bewohner der DDR nicht jede in Leipzig lagernde Schrift einsehen durften, steht auf einem anderen Blatt. Als Deutschland wieder zusammenwuchs, erfolgte die Vereinigung beider Bibliotheken. Die beiden Häuser blieben erhalten, sodass die Deutsche Nationalbibliothek heute über zwei herausragende Standorte verfügt.

Auch das Deutsche Musikarchiv gehört inzwischen zur Nationalbibliothek und sitzt in Leipzig. Eng arbeitet sie mit den Staatsbibliotheken in Berlin und München zusammen. Gemeinsam wahren sie Deutschlands kulturelles Erbe.

Zum Jahrestag gab das Bundesfinanzministerium eine 10-Euro-Gedenkmünze und eine Sondermarke zu 55 Cent heraus. Die Grafiker lösten ihre Aufgaben höchst unterschiedlich, wie Sie beim Vergleich beider Ausgaben auf Seite 8 unschwer erkennen. Doch welches Motiv gefällt Ihnen besser? Schicken Sie eine Postkarte an die Redaktion MünzenMarkt, Postfach 3041, 37020 Göttingen. Unter allen Einsendungen verlosen wir attraktive numismatische Preise. Einsendeschluss ist der 25. November (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen.

- Torsten Berndt

ANZEIGE

## Mehr Freude am Sammeln



Fordern Sie  
Ihr Probeheft an unter:

0551 / 49905 50 oder  
per Fax 0551 / 49905 30

**BRIEF  
MARKEN  
SPIEGEL**

**DBZ**  
DEUTSCHE BRIEFMARKEN-ZEITUNG  
105

*Ohne DBZ fehlt Ihnen was!*



Einfach anfordern unter:

M. & H. Schaper Philatelie-Verlag GmbH  
DBZ-Kunden-Service-Center, Postfach 3041, 37020 Göttingen  
Telefon 05 51 / 4 99 05 50, Telefax 05 51 / 49 56 50 99  
E-Mail: [vertrieb@d-b-z.de](mailto:vertrieb@d-b-z.de), Internet: [www.d-b-z.de](http://www.d-b-z.de)

# Jakob Stampfer

Goldschmied – Stempelschneider – Erfinder

Wann genau er zur Welt gekommen ist? Das wissen wir nicht, aber es muss in den Jahren 1505 oder 1506 gewesen sein, als der angesehene Goldschmied Hans Ulrich die Geburt seines Sohnes Jakob in die Kirchenbücher der Zürcher Geistlichkeit eintragen ließ. Die Lehrzeit dürfte Jakob bei seinem Vater als Goldschmied absolviert haben. Die Gesellenjahre verbrachte er im Ausland oder dem, was man im 16. Jahrhundert so nannte. Man vermutet einen Aufenthalt in Nürnberg, wo damals Albrecht Dürer lebte, der Stampfers Vater gut kannte.

Um 1530 kehrte Jakob nach Zürich zurück, 1533 ließ er sich als Meister eintragen, heiratete eine reiche Frau, deren weitverzweigte Familie gute Geschäftsverbindungen ermöglichte, und wurde zu einem außergewöhnlich erfolgreichen und innovativen, wenn auch nicht besonders reichen Unternehmer in Sachen Münzprägung.

Seit 1539 amtierte Stampfer in Zürich als Wardein. Dies war in den Städten der frühen Neuzeit ein wichtiges und verantwortungsvolles Amt. Der Wardein kontrollierte die umlaufenden Münzen. Er prüfte, ob die Stücke das vorgeschriebene Gewicht und die angegebene Legierung aufwiesen. Der Wardein sprach für den Stadtrat Empfehlungen aus, welche Münzen in einer Stadt umlaufen sollten – und welche man von der Kanzel am Sonntag „verrufen“, also für den Umlauf verbieten musste.

In dieser Zeit schnitt er für seine Auftraggeber die eine oder andere Medaille. Wie viel Achtung Stampfer als Stempelschneider genoss, zeigt die Tatsache, dass die Tagsatzung (Versammlung der Stände) ihn 1547 auswählte, den Stempel für eine Medaille herzustellen, die dem französischen König anlässlich der Geburt seiner Tochter Claudia von einer Gesandtschaft überreicht werden sollte.

Etwa um 1555 erteilte der Zürcher Rat Stampfer darüber hinaus den Auftrag, zusätzlich zum amtierenden Münzmeister Hans Gutenson Münzen zu prägen. In diesen Jahren entstand in Zürich eine gewaltige Massenprägung: Über sechs Millionen Groschen und beinahe eine Million Taler gab die Zürcher Obrigkeit in rund zehn Jahren aus.

Grund für die umfangreiche Münzprägung war die Tatsache, dass die Zürcher Regierung sich – trotz des heftigen Protestes der protestantischen Pfarrer – Zugriff auf die reichen Erträge der Klosterämter verschafft hatte, also der Ämter, die nach der Reformation eingeführt worden waren, um die Besitzungen der aufgelösten Klöster zu verwalten.

Während Gutenson mit seinen zahlreichen Münzknechten auf der Stüsslihofstatt auf der rechten Limmattseite arbeitete, stand die Werkstatt Stampfers auf der Peterhofstatt, in Sichtweite, aber am anderen Limmattufer.

Und wie der Fluss schied auch die Mentalität die beiden Münz-

meister. Gutenson arbeitete, wie schon seine Väter und Vorväter vor ihm. Jede Münze wurde von einem Münzknecht mit dem Hammer geprägt. Stampfer dagegen experimentierte mit Neuem: Er wollte die Wasserkraft nutzen, um Münzen herzustellen. Aus dem Streckwerk, einer mit Wasser getriebenen Walze, plante er, ein Walzprägewerk zu machen, das mit Wasserkraft lange Streifen von Metall zwischen zwei mit Stempeln versehenen Walzen durchpressen und mit einem Münzbild auf Vorder- und Rückseite versehen sollte.

Und tatsächlich funktionierte es. Stampfers Münzen waren wesentlich gleichmäßiger und feiner als Gutensons, aber effektiver war seine Arbeit nicht. Wir wissen heute, dass Gutenson mit dem Hammer ungefähr gleich viele Stücke prägte wie Stampfer mit seiner Maschine.

Doch Stampfers kunstvoller Taler machten Furore. Bald wollten auch andere Münzstände der Schweiz und Süddeutschlands solch wunderschöne Taler haben:



40 Millimeter Durchmesser weist der Zürcher Taler ohne Jahresangabe auf (Auktion LHS 100 [2007], 1377).



Taler für den Gotteshausbund, ohne Jahresangabe, aber auf 1565 datierbar, mit 40 Millimeter Durchmesser (Auktion LHS 94 [2005], 3617).

- der Gotteshausbund – eine Vereinigung verschiedener Regionen des Engadin und des Puschlav gegen die Habsburger
- die Stadt Sankt Gallen – für Stampfers Konkurrenten Gutenson umso ärgerlicher, da er schließlich aus dieser Stadt gekommen war
- der Kanton Zug – dem Stampfer den wunderschönen Schneckenaler bescherte
- Herr Egenolph IV. von Rappolstein, dessen Besitz im Elsass lag
- und der Pfalzgraf Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken-Veldenz – ein glühender Vorkämpfer der Reformation.

Etwa 1567 war der Spuk vorbei. Stampfer konzentrierte sich wieder auf andere Tätigkeiten. Der Zürcher Rat wies ihm Weihnachten 1569 die Verwaltung der Vogtei von Wädenswil zu. Das war Stampfer lieber als das Stempelschneiden. So hören wir von keinen neuen Münzen, die er produzierte. Er trat rund zehn Jahre später aus Altersgründen von seinem Amt zurück. 1579 starb Jakob Stampfer, der die schönsten Münzen der schweizerischen Numismatik geschaffen hat.

– Ursula Kampmann



Patenpfennig mit 78 Millimetern Durchmesser, in Auftrag gegeben von den eidgenössischen Ständen zur Taufe der Prinzessin Claudia, Tochter des französischen Königs Heinrich II. (Auktion LHS 103 [2009], 460).



Mit ebenfalls 40 Millimetern Durchmesser entstand der Zuger Taler, der sogenannte „Schneckenaler“ von 1565 (Auktion Leu Numismatik AG 84 [2002], 1121).

**ERHÄLTlich  
OKTOBER 2012!**

# 2013 - Das Jahr der Schlange

## 蛇



### Spezifikationen – Jahr der Schlange 2013

Nominale : 10 \$	30 \$
Gewicht : Silber: 22 g; Titanium 3 g	5 oz (155,5 g)
Material : Silber - 925/1,000 / Titanium Kern	Silber - 999/1,000 / 24 Karat Teilvergoldung
Durchmesser : 38,6 mm	80 mm
Erhaltung : Polierte Platte	Polierte Platte
Auflage : 5.000 Münzen	1.000 Münzen
Rand : Geriffelt	Geriffelt
Verpackung : Box, Kapsel, Echtheitszertifikat	Luxuskassette, Kapsel Echtheitszertifikat

Postanschrift: Postfach 26 13 28 · 20503 Hamburg · Hausanschrift: Störtebeker-Haus · Süderstraße 288 · 20537 Hamburg

**Händlerinformationen:** Tel. 040/257 99-110 · Fax 040/257 99-100

E-Mail: [gh@emporium-hamburg.com](mailto:gh@emporium-hamburg.com) · <http://www.emporium-hamburg.com>

**Direkt zum Onlineshop:** <http://www.emporium-coins.com> · Email: [info@emporium-coins.com](mailto:info@emporium-coins.com)



# Vielfalt Klasse

Münzen • Banknoten  
Medaillen • Orden  
Sammlungen und Großlose

139. Felzmann Auktion  
6. – 7. November 2012



Kostenlose  
Kataloge anfordern  
oder online stöbern:

Internationale Philatelie  
Internationale Numismatik  
Zeppelin-Spezial

☎ 0211-550 440  
[WWW.FELZMANN.DE](http://WWW.FELZMANN.DE)



AUKTIONSHAUS  
FELZMANN

Ihr Partner für hochwertige Philatelie und Numismatik

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG  
40210 Düsseldorf • Immermannstr. 51  
Fon 0211-550 440 • Fax 0211-550 44 11  
[www.felzmann.de](http://www.felzmann.de) • [info@felzmann.de](mailto:info@felzmann.de)